Posener Tageblatt



Bezugspreis ab 1. 1. 1932 **Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł.** Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.40 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter **Streifband** in Polen u. Danzig 6 zł. **Deutschland** und übrig. Ausland 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

72. Jahrgang | Freitag, 12. Mai 1933 | Nr. 108

Es bleibt bei Klagenfurt

Die Pfingsttagung des VDA.

Wie gemeldet wird, hat die österreichische Regierung nach Verhandlungen mit Vertretern der Kärntner Landesregierung entschieden, daß die Pfingsttagung des Vereins für das Deutschtum im Auslande in Klagenfurt stattfinden wird.

Zu diesem Beschluß dürften Vorstellungen der Kärntner Handels- und Landwirtschaftskammer viel beigetragen haben, die auf die Ausführungen des bayerischen Ministerpräsidenten Siebert verwiesen, der in einem Interview mit einem Innsbrucker Journalisten die Frage des deutschen Fremdenverkehrs nach Oesterreich kurz gestreift hat.

Wider den undeutschen Geist

Bücher auf den Scheiterhaufen

Berlin, 11. Mai. Nach Beendigung der von den Studenten begeistert aufgenommenen ersten Vorlesung von Prof. Bäumler in der Universität begaben sich die Studenten, mit den Bücherpaketen beladen, nach dem Opern-Platz und warfen dort ihre Fackeln in den in der Mitte errichteten Scheiterhaufen. Unter dem Jubel der Menge wurden die mehr als 20 000 eingesammelten undeutschen Bücher den Flammen übergeben. Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildete die Ansprache des Reichsministers Dr. Göbbels. Er betonte, daß das Zeitalter eines überspitzten jüdischen Intellektualismus zu Ende sei. Die heutige Handlung soll vor aller Welt dokumentieren: Hier sinkt die geistige Grundlage der Novemberrepublik, morgen aber soll sich aus diesen Trümmern ein neuer Geist siegreich erheben, den wir tragen. Der Minister schloß mit einem dreifachen Heil auf Hitler. Die Veranstaltung endete mit dem Absingen des Horst-Wessel-Liedes.

Auch Kriegsschuldenverhandlungen in London

London, 11. Mai.

Der „Times"-Berichterstatter meldet aus Washington, Präsident Roosevelt werde dem Kongreß kein Moratorium für die nächsten Kriegsschuldenraten vorschlagen. Ebensowenig werde die amerikanische Regierung mit den Schuldnern als mit einer einzigen Gruppe verhandeln. Der Kongreß würde einem Aufschub der Junizahlungen nie zustimmen. Andererseits sei die amerikanische Regierung aber von ihrem Standpunkt, daß die Frage der Kriegsschulden bei den bevorstehenden internationalen Verhandlungen keine Rolle spielen dürfte, ein merkliches Stück abgerückt.

Höhere Löhne in Amerika

Wiederbelebung der Wirtschaft

Im Rahmen der von Präsident Roosevelt vorgeschlagenen Maßnahmen zur Wiederbelebung der amerikanischen Wirtschaft hat eine größere Anzahl von Firmen in 25 Bundesstaaten die Löhne und Gehälter erhöht. Bei den Fordschen Automobilwerken in Detroit sind die Löhne der Arbeiter um 5 v. H. erhöht worden, während eine Anzahl Baumwollspinnereien die Löhne ihrer Arbeiter um 10 v. H. steigerte. Von diesen Lohnerhöhungen sind bisher 50 000 Arbeiter erfaßt worden. Es ist aber zu erwarten, daß die Zahl in nächster Zeit noch erheblich zunehmen wird. Führende Wirtschaftler erwarten als Folge der von Präsident Roosevelt ergriffenen Maßnahmen eine nachhaltige Besserung der Wirtschaftslage und einen Rückgang der Arbeitslosenzahl. In diesem Sinne äußerte sich der amerikanische Automobilkönig Henry Ford, der erklärte, daß Amerika nunmehr wieder mit Hoffnung in die Zukunft blicken könne. Der Präsident der Remington-Gesellschaft, Rand, brachte seine Ueberzeugung zum Ausdruck, daß die Arbeitslosenzahl sich bis zum September dieses Jahres um nicht weniger als drei Millionen senken würde.

Eine politischere Richtung

Neue Warschauer Regierung

Ministerpräsident Jędrzejewicz

A. **Warschau, 11. Mai.** (Eig. Telegr.)

Bei den Kabinettsverhandlungen, die gestern im Warschauer Schloß geführt wurden, schied als erster Oberst Beck aus der Reihe der für den Posten des Ministerpräsidenten genannten Kandidaten aus. Die eigentliche Entscheidung lag schließlich zwischen Sławek und Jędrzejewicz, und die Konkurrenz wurde für Jędrzejewicz dadurch entschieden, daß für den Fall der Betrauung Sławeks, Jędrzejewicz als Leiter der Sejmfraktion des Regierungsblocks in Frage gekommen wäre, während der maßgebende Faktor darauf bestanden zu haben scheint, daß Jędrzejewicz auf jeden Fall das Unterrichtsministerium behält, solange das neue Hochschulgesetz sich nicht eingearbeitet hat.

Um 12 Uhr mittags ernannte der Staatspräsident Jędrzejewicz zum Ministerpräsidenten, und um 5 Uhr nachmittags bereits leistete Jędrzejewicz mit seinem Kabinett im Schloß den Eid auf die Verfassung. Gleich dem früheren Ministerpräsidenten behält Jędrzejewicz neben dem Ministerpräsidium das Unterrichtsministerium. Ein Wechsel ist nur im Landwirtschaftsministerium vorgenommen worden. Der bisherige Minister Ludkiewicz kehrt wieder in die Leitung der Staatlichen Agrarbank zurück, die für ihn während seiner Ministerzeit offengehalten worden ist. Zu seinem Nachfolger wird der Militärarzt Nakoniecznikoff, bisher Unterstaatssekretär im Ministerpräsidium, ernannt. Der Verkehrsminister Butkiewicz, der bislang noch nicht den Ministertitel hatte, hat diesen Titel bei dieser Gelegenheit erlangt. Alle übrigen Minister des Kabinetts Prystor blieben im Amte, und zwar gerade diejenigen, von deren Rücktritt am meisten und längsten die Rede gewesen ist.

Jędrzejewicz ist von Haus aus Wolhynier; er wurde 1885 in einem Dorfe der heutigen Sowjetukraine geboren, studierte in Krakau und Paris, ohne seine Studien zu beenden, und trat 1914 in die erste Brigade Piłsudskis ein. Er beteiligte sich an der Organisierung der polnischen Militärorganisation (P. O. W.) und leitete nach der Revolution das Unterrichtsdepartement im Kriegsministerium. Im Jahre 1923 rückte er zum Major auf, wurde aber später aus dem Heere hinausgedrängt. Er brachte sich mit Privatstunden und als Leiter verschiedener Lehranstalten sowie Herausgeber verschiedener Zeitschriften durch und trat nach dem Maiumsturz als einfacher Visitator in das Unterrichtsministerium ein. Seine eigentliche Karriere begann, als er 1928 in den Sejm gewählt und sogleich zum Vizepräsidenten des Regierungsblocks ernannt wurde. Im August 1931 übernahm er die Leitung des Unterrichtsministeriums.

Der neue Landwirtschaftsminister Nakoniecznikoff wurde 1888 in Warschau geboren. Er hat Medizin studiert, als Militärarzt im russischen Heere am Weltkriege teilgenommen und nach dem Jahre 1917 im Stabe der P. O. W. gearbeitet, wo er zuerst mit Jędrzejewicz zusammentraf. Er gehörte später dem Stabe Piłsudskis an. Nach dem Maiumsturz fand er znächst keine Verwendung, wurde aber im November 1928 zum Wojewoden von Stanislau und im September 1930, dem Monat der Pazifizierung Ostgaliziens, zum Wojewoden von Lemberg ernannt. Im Juli 1931 kam er als Unterstaatssekretär ins Ministerpräsidium, aus dem er vorübergehend an das Innenministerium ausgeliehen wurde.

Der Kommentar der offiziösen **„Gazeta Polska"** beschränkt sich auf einen Nachruf für den zurückgetretenen Ministerpräsidenten, der als Ueberwinder der Krise in Polen gefeiert wird. Der gleichfalls im Regierungslager stehende **„Kurjer Poranny"** feiert dagegen in erster Linie den neuen Ministerpräsidenten als einen Mann von tiefer Geisteskultur, den die ganze Oeffentlichkeit mit der größten Sympathie und größter Befriedigung begrüßen werde.

Der Gesamteindruck ist der, daß das neue Kabinett um eine Nuance politischer ist als das bisherige, das jetzt nachträglich in erster Linie als Verwaltungskabinett gewertet wird. In Oppositionskreisen hörte man gestern abend die Ansicht, daß der Opposition durch die neue Regierung der Fuß auf den Nacken gesetzt werden solle. Der gemäßigt rechtsstehende **„Kurjer Warszawski"** betont auch den wesentlich politischen Charakter des neuen Kabinetts und bedauert, daß die Wirtschaftsfragen in der neuen Regierung voraussichtlich nicht dieselbe Aufmerksamkeit finden würden, wie in der bisherigen, wo sich der Ministerpräsident ihrer warm angenommen habe. Die nationaldemokratische Presse bringt bisher keinen Kommentar.

*

In Lemberg ist die bekannte Tänzerin Else Adamus wegen propagandistischer Betätigung für die kommunistische Partei vom Schwurgericht zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

*

Die gegenwärtig in Polen weilende russische Delegation ist gestern nach Warschau zurückgekehrt. Der Aufenthalt der Delegation in Polen ist zwar um 3 Tage verlängert worden, doch ist der Leiter der Delegation schwer erkrankt, so daß die für die letzten Tage des polnischen Aufenthalts geplanten Veranstaltungen abgesagt werden mußten.

Deutschlands neue Schulpolitik

Erklärung des Reichsinnenministers Frick

Reichsinnenminister Dr. Frick legte in der Konferenz der Kultusminister der Länder die Grundlagen der künftigen deutschen Schulpolitik ausführlich dar.

Es ist unsere Aufgabe, so führte Dr. Frick aus, für alle Zukunft einen Rückfall in die Fehler der Vergangenheit unmöglich zu machen. Hierzu muß die Grundlage in der Erziehung unseres Volkes geschaffen werden. Sie hat die Volksgenossen schon vom frühesten Lebensalter an zu erfüllen mit dem, was der Sinn unseres Volkstums und unserer ganzen Nation ist, so daß die einmal gewonnene Erkenntnis in Fleisch und Blut übergeht und durch nichts mehr zerstört werden kann. Bisher haben die Schulen nicht den volksverwurzelten deutschen Menschen geformt, sondern der Bildung der freien Einzelperson gedient. Gegenüber der individualistischen Bildungsvorstellung gibt die nationale Revolution den Erziehungsaufgaben der Schule ein neues Gesetz. Sie hat

den politischen Menschen zu bilden, der in allem Denken und Handeln dienend und opfernd in seinem Volke wurzelt und der Geschichte und dem Schicksal seines Staates zu innerst verbunden ist.

Die Umstellung der Schule müsse im Rahmen eines Planes einer deutschen Nationalerziehung erfolgen.

Es ist dabei jedoch keineswegs an Uniformität des Bildungswesens oder an zentralistische Anordnungen des Reiches gedacht. Davor, so betonte der Minister, bewahrt uns der Begriff vom lebendigen Volk, der seine Kraft im Reichtum der deutschen Stämme und Landschaften hat. Mit den Kultusministern der Länder sei ein ständiges Einvernehmen in allen Schulfragen zu unterhalten, und diese müßten sich bei ihren Maßnahmen einander angleichen.

Der Gemeinschaftsgedanke, auf dem die neue Schule gründet, fordert freie Bindung des einzelnen durch das Gemeinwohl. Durch Pflege deutscher Geschichte, Sprache und Dichtung, durch Pflege der heimischen Naturkunde gewinne die Jugend die feste Verwurzelung im heimischen Boden. Hand in Hand mit den stammverwandten Völkern Nordeuropas und ihrer Tochterstaaten jenseits der Meere seien weltumspannende Aufgaben zu lösen, die der Tatkraft der nordischen Rasse ein weites Feld kulturaufbauender Beschäftigung geben. Der Kulturaustausch mit anderen arischen Völkern wird durch den fremdsprachlichen Unterricht gefördert. Aber auch auf dem Gebiete der Pflege unserer Muttersprache habe die Schule wichtigste Aufgaben zu lösen. Besonders zu betonen sei die Vorgeschichtsforschung, wie überhaupt der Aufbau des Geschichtsunterrichts besonderer Aufmerksamkeit bedürfe.

Ein Hauptstück der Geschichtsbetrachtung hat das ungeheure Erlebnis des Weltkrieges mit seinen Folgen,

die Entwürdigung durch das Versailler Diktat, der Zusammenbruch der liberalistisch-marxistischen Weltanschauung und der Durchbruch des nationalsozialistischen Freiheitsgedanken zu bilden. Auch das Schicksal der vom Vaterlande losgelösten Brüder müsse in der Schule mehr als bisher beachtet werden. Ausführlich beschäftigte sich der Minister mit den Plänen zum Ausbau des lebenskundlichen, biologischen Unterrichts, mit der Bedeutung der Rassenkunde, der körperlichen Ertüchtigung und der Wehrhaftigkeit.

Die Schulen haben die Aufgabe, die Ehre der Arbeit und die Achtung vor der Berufsleistung wieder herzustellen. Die Zahl der Abiturienten und Hochschüler darf das vernünftige Verhältnis zum Bedarf der Berufe an höher vorgebildeten Kräften nicht verlieren. Das mechanisch gehandhabte Berechtigungswesen sei durch ein gesundes Ausleseystem zu ersetzen.

Alle Strömungen, die die nationalpolitische Erziehungsaufgabe der Schule gefährden können, seien auszumerzen. Es seien Strafbestimmungen zu erlassen, und mit den Vertretern der Landesregierungen werden auch gewisse Fragen der Schulzucht zu besprechen sein, die das Tragen von Abzeichen durch die Schüler und die parteipolitische Betätigung von Lehrern betreffen.

Die Maßnahmen werden sich erst dann voll auswirken, wenn die Lehrerbildung und die Lehrpläne erneuert worden sind. Die übergroße Mannigfaltigkeit der Schultypen sei auf ein Mindestmaß zurückzuführen.

Keine schulpolitische Maßnahme aber darf zu einer Verlängerung der Berufsausbildung führen, da die eugenische Gesamtlage unseres Volkes jede Hinausschiebung des Heiratsalters verbietet.

Im Anschluß an diese Darlegungen fand unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Buttmann, des Leiters der kulturpolitischen Abteilung des Reichsministeriums des Innern, eine Aussprache mit den Herren Unterrichtsministern über wichtige Sonderfragen statt. Die Aussprache ergab völlige Einmütigkeit in allen wesentlichen Punkten. Besonders erörtert wurde die Frage der Anwendung des Gesetzes gegen die Ueberfüllung der Schulen und Hochschulen, die Abwehr staatsgefährlicher Beeinflussung der Schuljugend sowie die Sicherung der einheitlichen National-Erziehung.

Treuegelöbnis für Dr. Hugenberg

Berlin, 11. Mai. Die Betriebsgruppe des Landesverbandes Berlin der deutschnationalen Front veranstaltete im Kriegervereinshaus eine große Kundgebung. In einer Entschließung wurde dem Parteiführer Dr. Hugenberg unverbrüchliche Treue gelobt.

Hauptmann Skarżyńskis Südamerikaflug

Große Leistung des polnischen Fliegers

London, 10. Mai. (Pat.) **Hauptmann Skarżyński ist heute um 10 Uhr vorm. europ. Zeit von Maceio nach Caravellas gestartet. Caravellas liegt ungefähr auf der Mitte des Weges nach Rio de Janeiro. Die Landung des Hauptmanns Skarżyński in Caravellas ist nach 8 oder 9 Flugstunden zu erwarten. Morgen soll er, nachdem er in Caravellas übernachtet hat, nach Rio de Janeiro starten. Journalisten gegenüber hat er erklärt, daß er von Rio de Janeiro nach Kurytyba fliegen will, um den dortigen polnischen Vizekonsul zu besuchen, der sein Freund aus der Zeit des Weltkrieges ist. Hauptmann Skarżyński erklärte ferner, daß er keine weiteren Instruktionen von seinen Behörden in Warschau habe und deshalb nichts über die künftigen Pläne sagen könne.**

Gegen 11 Uhr vorm. nach bras. Zeit, d. h. gegen 5 Uhr nachm. europ. Zeit, kreiste Hauptmann Skarżyński über Bahia und flog ohne Zwischenlandung weiter. Aus Caravellas wird gemeldet, daß Hauptmann Skarżyński dort nicht gelandet ist, so daß angenommen wird, daß er direkt nach Rio de Janeiro fliegt, wo seine Landung um 1 Uhr nachts zu erwarten wäre. Dies würde wieder ein bravouröser Rekord sein, da Mollison von Port-Natal nicht direkt nach Rio de Janeiro geflogen, sondern in Caravellas zwischengelandet ist, um dort zu übernachten. Die Entfernung von Maceio nach Rio de Janeiro beträgt 1500 englische Meilen oder 2400 Kilometer. Der polnische Gesandte in Rio de Janeiro hat an Vargas, den Präsidenten Brasiliens, ein Schreiben gerichtet, in dem er offiziell die Ankunft des polnischen Fliegers mitteilt sowie für den herzlichen Empfang und die Gastfreundschaft dankt, die das brasilianische Volk und die Regierung Brasiliens dem Hauptmann Skarżyński erwiesen haben.

Umbildung des österr. Kabinetts

Wien, 11. Mai. Nach einer amtlichen Meldung haben der Finanzminister Weidenhoffer (Christlichsozial), der Handelsminister Dr. Jokoncig (Heimatblock), der Innenminister Bachinger (Landbund) und der Staatssekretär Fey (Heimatschutz) ihre Demission überreicht, die vom Bundespräsidenten angenommen wurde. Der Bundespräsident hat hierauf den Landeshauptmann von Niederösterreich Dr. Buresch (Christlichsozial) zum Finanzminister, den Kommerzialrat Stockinger zum Handelsminister und den Ingenieur Schumy (Landbund), sowie den bisherigen Staatssekretär Fey zu Bundesministern ernannt. Minister Schumy wird den Aufgabenkreis, den bisher Minister Bachinger geführt hat und das wirtschaftspolitische Ressort übernehmen, das bisher Vizekanzler Winkler im Auswärtigen Amt besorgte. Bundesminister Fey behält das Sicherheitswesen.

Kammersängerin Selma Kurz gestorben

Wien, 10. Mai. **Die berühmte Kammersängerin Selma Kurz-Halban ist hier heute gestorben.**

*

Selma Kurz, die weltberühmte Koloratursängerin, wurde am 15. November 1877 in Biala bei Bielitz geboren. Ihre Glanzzeit fiel in die Epoche der Wiener Hofoper unter Gustav Mahler. Zahlreiche Konzertreisen und Operngastspiele machten ihren Namen in Europa und Amerika bekannt. Sie war mit dem Gynäkologen Prof. Halban in Wien verheiratet.

Alfred Rosenberg in London

Alfred Rosenberg hatte eine Reihe wichtiger Besprechungen gehabt Zunächst sah er den amerikanischen Sonderbotschafter Norman Davis Nachmittags wurde er im Unterhause von dem Außenminister Simon und anschließend von dem Kriegsminister Lord Hailsham empfangen.

Die Unterredung mit Norman Davis dauerte fast zwei Stunden. Der Amerikaner brachte das Gespräch sofort auf die dringendsten Tagesfragen der Abrüstung und der Weltwirtschaftskonferenz. Nach Schluß der Unterredung erklärte Davis, daß er von dem Ergebnis des Gesprächs recht befriedigt sei.

Von amerikanischer Seite wird über den Inhalt des Gesprächs eine Darstellung verbreitet, in der es heißt, die beiden Herren hätten ihre Karten offen auf den Tisch des Hauses gelegt. Man hoffe, daß sich jetzt ein Weg finden lassen werde, Genf aus der Sackgasse herauszuführen. Davis soll mit großer Offenheit die amerikanischen Besorgnisse zum Ausdruck gebracht haben. Amerika verfolge nach wie vor das Ziel der allgemeinen Abrüstung, und die Genfer Konferenz dürfe daher nicht zu einer Aufrüstung irgendeines Volkes führen. Davis wies dann auf den Zusammenhang zwischen der Abrüstungskonferenz und der Weltwirtschaftskonferenz hin. Ein Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz würde die Aussichten der Weltwirtschaftskonferenz stören.

Der Gedankenaustausch, der sich an diese Darstellungen schloß, wird von amerikanischer Seite als freundlich und diplomatisch bezeichnet.

Die Abendpresse greift diese amerikanische Darstellung auf und knüpft daran übertriebene Betrachtungen. In wenig freundlichen Worten werden die Dinge so dargestellt, als ob Davis eine drohende Haltung einnimmt und Deutschland als den europäischen Friedensstörer hingestellt hätte.

Da Herr Davis selbst seine Befriedigung mit dem Ergebnis der Unterhaltung ausgedrückt hat, kann hiervon keine Rede sein.

Während der Unterredung Simon—Rosenberg hielt der Premierminister Macdonald eine außenpolitische Rede im Unterhaus. Er bestätigte, was wir schon meldeten, daß die Behauptungen Herriots über die zukünftige Rolle Amerikas in internationalen Streitfällen der Sachlage nicht entsprechen.

„Graf Zeppelin“ in Rio de Janeiro gelandet

Hamburg, 11. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute vormittag in Rio de Janeiro gelandet. Es wird nach kurzem Aufenthalt noch heute seine Rückfahrt über Pernambuco nach Europa antreten. „Graf Zeppelin“ hatte die letzte Strecke von Pernambuco nach Rio de Janeiro mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 120 Stundenkilometern zurückgelegt.

Rückgang der deutschen Arbeitslosenzahlen

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die Zeit vom 16. bis 30. April 1933 hat die Entlastung des Arbeitsmarktes, die Mitte Februar begann und sich seitdem ununterbrochen fortsetzte, in der zweiten Aprilhälfte erhebliche Fortschritte gemacht. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen im Reich verminderte sich um rund 196 000 oder 3,6 v. H. auf rund 5 333 000. Sie liegt nach dieser neuerlichen Entlastung um rund 714 000 unter dem winterlichen Höchstpunkt von Mitte Februar und um rund 400 000 unter dem Stand von Ende April 1932.

Der deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen aufgelöst

WTB. meldet:

Nach vorheriger Rücksprache mit dem Reichssportkommissar v. Tschammer-Osten hat der in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 12. April gewählte geschäftsführende Vorstand des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Professor, Neuendorff, Kriminalrat Linnemann und Regierungspräsident a. D. Pauli, den Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen aufgelöst. Die weiteren Entscheidungen trifft der Reichssportkommissar. Den Angestellten des Reichsausschusses ist gekündigt worden, das Vermögen übernimmt das Reich nach § 12 der Satzungen, der besagt, daß bei Auflösung das Vermögen des DRA. an das Reichsministerium des Innern zur Verwendung zum Besten der Leibesübungen fällt. Mit der Abwicklung der Finanzgeschäfte wurde Mildner (Magdeburg) beauftragt.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffsbrüchiger ehrt Phoebus-Besatzung

Hamburg, 11. Mai. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat in Anerkennung der von dem deutschen Tankmotorschiff „Phoebus“ beim Untergang des Luftschiffes „Akron“ geleisteten Hilfe Kapitän Dalldorf für die umsichtige, verantwortungsvolle Führung seines Schiffes bei der Rettungsaktion die Große Silberne Medaille mit Ehrenurkunde, dem ersten Offizier Richard Zeglarski für die tatkräftige und opfermütige Führung des Rettungsbootes die gleiche Auszeichnung und den bei der Rettung besonders hervorgetretenen weiteren Mitgliedern der Besatzung eine namhafte Geldbelohnung aus der Laeisz-Stiftung überreichen lassen.

Himmelfahrtsfeier in Rom

Der Papst wird, wie nunmehr feststeht, am Himmelfahrtstage, 25. Mai, den Vatikan verlassen und sich im Auto nach der Lateran-Basilika, der Bischofskirche von Rom, begeben, wo in Gegenwart des Kardinalkollegiums und der in Rom weilenden Patriarchen und Bischöfe eine feierliche Papstmesse zelebriert werden wird.

Es ist seit 1870 das erste Mal, daß in der Laterankirche eine Papstmesse in Gegenwart des päpstlichen Hofstaates und der Kardinäle stattfindet und insofern ein besonders denkwürdiges Ereignis. Nach der Aussöhnung mit Italien hatte sich der Papst schon einmal, am 20. Dezember 1929, in privater Form in den Lateran begeben, und zwar am Tage seines 50jährigen Priesterjubiläums. Diesmal wird der Papst auch die in unmittelbarer Nähe des Laterans befindliche Scala Santa besuchen, um die dort aufbewahrten Reliquien der Passion Christi zu verehren. Außerdem wird er von der herrlichen Loggia der Lateran-Basilika den apostolischen Segen erteilen.

Die türkisch-griechische Annäherung

London, 11. Mai. Der Korrespondent der **„Times“** in Stambul meldet, es werde erwartet, daß auf die vorgestern erfolgte Unterzeichnung eines sechsmonatigen türkisch-griechischen Handelsabkommens der Abschluß eines politischen und militärischen Paktes folgen werde. Verhandlungen darüber seien schon seit einiger Zeit zwischen Athen und Angora im Gange.

Französischer Militärdienstverweigerer verurteilt

Paris, 11. Mai. Das Militärgericht von Orleans hat gestern einen Schlosser, der während seiner Militärdienstzeit 1927 als Maschinengewehrschütze zum Unteroffizier befördert worden war, zu der höchsten zulässigen Strafe von einem Jahr Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt, weil er es unter Berufung auf sein Gewissen abgelehnt hatte, dem Befehl zur Ableistung seiner Reservistenübungen nachzukommen.

Gandhi erkrankt

Puna, 11. Mai. **Gandhi soll infolge des Hungerstreiks an Gelbsucht erkrankt sein und eine sehr schlechte Nacht verbracht haben.**

Prinzenhochzeit in Bonn frühestens Anfang Juni

Bonn, 10. Mai

Zu der von anderer Seite verbreiteten Meldung, daß die Hochzeit des Prinzen Wilhelm von Preußen, des ältesten Sohnes des Kronprinzen, mit Fräulein Dorothea von Salviati am 16. Mai in Bonn stattfinde, verlautet von unterrichteter Seite, daß das genaue Datum des Hochzeitstages noch nicht feststeht. Die Hochzeit werde frühestens in der ersten Hälfte des Juni stattfinden.

Noch immer böse Ratschläge

Der „Oberschlesische Kurier“ in Königshütte schreibt:

Auf Anregung des Westmarkenvereins hat nunmehr auch der Zentralverband der Gastwirte, nachdem es der Polnische Gastwirtsverband bereits vor vier Wochen getan hat, an seine Mitglieder ein Rundschreiben versandt, in dem die Gastwirte aufgefordert werden, in ihren Lokalen dafür zu sorgen, daß in keiner Weise die deutsche Sprache, ja sogar keine deutsche Musik zu hören ist. Der Polnische Gastwirtsverband hat sich, wie wir seinerzeit berichteten, lediglich auf den Boykott der deutschen Presse beschränkt. Der Zentralverband, der bisher als die gemäßigtere Richtung und berufene Fachorganisation galt, hat den polnischen Verband an Patriotismus bei weitem übertroffen. In einer Sitzung der Filialleiter, die Ende vorigen Monats in Kattowitz stattfand, wurde beschlossen und nunmehr durch Rundschreiben empfohlen, nicht nur sämtliche deutschen Zeitschriften zu boykottieren, sondern auch alle noch vorhandenen deutschen Aufschriften aus den Lokalen zu entfernen und sogar die Speisekarten nur noch in polnischer Sprache zu führen. Das Personal soll angehalten werden, nur in polnischer Sprache zu bedienen. Dort, wo Radiomusik übertragen wird, dürfen keine deutschen Sender eingestellt werden, und selbst die Musikkapellen sollen keine deutschen Stücke spielen. Insbesondere sollen auch von der Kapelle keine deutschen Schlager gesungen werden.

Wenn alle diese Maßnahmen, die auf Wunsch des Westmarkenvereins beschlossen wurden, in Oberschlesien durchgeführt werden sollen, dann können die meisten Gastwirte bald ihren Laden schließen; denn kein Deutscher in Oberschlesien wird ein Lokal betreten, in dem keine deutsche Zeitung aushängt, in dem die Speisekarte nur polnisch ausgestellt wird und in dem das Personal so unhöflich sein sollte, auf deutsche Fragen oder Bestellungen nur polnisch zu antworten. Die deutschen Gäste sollten durch Propaganda von Mund zu Mund dafür sorgen, daß ein solches Lokal, in dem man die vielgerühmte polnische Gastfreundschaft so mißachtet nicht betreten wird.

Kleine Meldungen

Arnstadt (Thüringen), 11. Mai. In der Wohnung eines kommunistischen Arbeiters ist eine Kurzwellenabhör- und Sendeanlage beschlagnahmt worden.

*

Mainz, 11. Mai. Ein Straßenbahnzug entgleiste heute in Mumbach. Er fuhr gegen einen elektrischen Hochspannungsmast und rannte in die gegenüberliegende Wand einer Waggonfabrik. Von den Fahrgästen wurden, soweit bis jetzt bekannt ist, zwei Kinder getötet, eine große Anzahl Verletzter mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Der Motorwagen wurde stark beschädigt.

*

London, 11. Mai. **Die Staaten Kentucky und Tennessee sind gestern von einem Tornado heimgesucht worden. Bisher wurden 58 Tote gezählt.**

Die fünfzehn Tage Schlageters. .

Von **Franz Schauwecker**

Der im Januar 1923 gefaßte Entschluß Poincarés, die deutsche Reichseinheit durch die Rheinbesetzung zu sprengen, war wohl der schwerste Angriff auf Deutschland seit dem Kriege. Es bedurfte der besten Deutschen, um aus der Abwehr dieses Angriffs die Möglichkeiten für später vorzubereiten. Sie fanden sich und sprangen in die Oede des passiven Widerstandes, indem sie ihn aktivierten. Allen voran Schlageter.

Nach Front, Baltikum und Oberschlesien führte er jetzt einen Stoßtrupp junger Mannschaften an eine neue geheimere Front. Es galt Sprengung von wichtigen Eisenbahnbrücken. Die Sprengungen gelangen und brachten Wirrwarr. Nicht ohne gemeinen Verrat fiel Schlageter in die Hände der Franzosen. Am 8. Mai.

Mit diesem 8. Mai beginnt die eigentliche Zeit Schlageters. Sie dauerte 15 Tage. Bis zum 26. Mai, an dem er erschossen wurde.

In diesen Tagen bekennt er offen seine aktive Tätigkeit innerhalb des passiven Widerstandes. Er bekannte die Eigenmächtigkeit seiner Tat. Er nahm alles auf sich. „Für das, was ich getan habe, stehe ich ein. Ich bin bereit, die Folgen meiner Handlung zu tragen.“ — „Die Größe meiner Strafe kann mich nicht schrecken noch traurig machen. Wäre ich allein auf der Welt, wüßte ich überhaupt nicht, was es Schöneres geben könnte, als für sein Vaterland zu sterben.“ — „Seit 1914 bis heute habe ich aus Liebe und reiner Treue meine ganze Kraft und Arbeit meiner deutschen Heimat geopfert. Wo sie in Not war, zog es mich hin, um zu helfen. Das letzte Mal hat mir gestern mein Todesurteil gebracht. Mit Ruhe habe ich es vernommen, ruhig wird mich auch die Kugel treffen.“

Wegen Spionage und Sabotage wurde Schlageter am 18. Mai zum Tode verurteilt. Jede Hoffnung auf Rettung versagte. Poincaré bestätigte das Todesurteil, veranlaßt durch das Treiben innerpolitischer Gegner, allen voran Tardieu.

Bald nach 3 Uhr morgens, am 26. Mai, weckte man Schlageter zum letzten Gang. Er wünschte zu beichten und zu kommunizieren. Unter häufigem Mahnen zur Eile schrieb er an seine Angehörigen, beichtete und kommunizierte innerhalb einer hastigen Viertelstunde, und ging zum Tode. Mehrere Kraftwagen und die Eskorte einer Schwadron brachten Schlageter zur Richtstätte.

Der Morgen war kalt. Es ging rasch. Gespräche waren kaum mehr möglich. Mit Gewalt auf die Knie gepreßt, fiel Schlageter unter einer Salve. Der Gnadenschuß eines Unteroffiziers beendete die Möglichkeit letzter Qual.

Das Urteil und der Tod verbreiteten sich blitzschnell durch Deutschland. Schlageter war im Nu in aller Mund. Ueber Nacht wurde er zum nationalen Freiheitshelden. Radek hielt seine bekannte Rede auf den Sinn dieses Todes. Deutschland hatte einen Namen, seinen Freiheitswillen zu beschwören, und eine Gestalt, sich daran zu klammern, wo Regierung und alles versagten.

Warum Schlageter? Wo gerade seine Bedeutung?

Schlageter war Jüngling, Offizier und Student. Er war nicht mehr als viele andere tapfere Deutsche. Seinesgleichen gab es viele. Weder Genie noch Glück zeichneten ihn aus.

Seine Bedeutung beginnt mit der Haft bei den Franzosen, an die Deutsche ihn auslieferten, leider muß es gesagt sein. Schlageters Bedeutung, Sinn und Kraft seiner Gestalt ruht in seiner Haltung von dem Augenblick an, in welchem er den Franzosen zufiel, bis zu dem Augenblick, wo er vier französische Gewehrgeschosse ins Herz bekam. Schlageter ist ganz Haltung. Schlageter ist Vorbild, wie man unter den grauenhaftesten Umständen als Deutscher zu Deutschland steht, fällt und stirbt. Nicht mehr und nicht weniger.

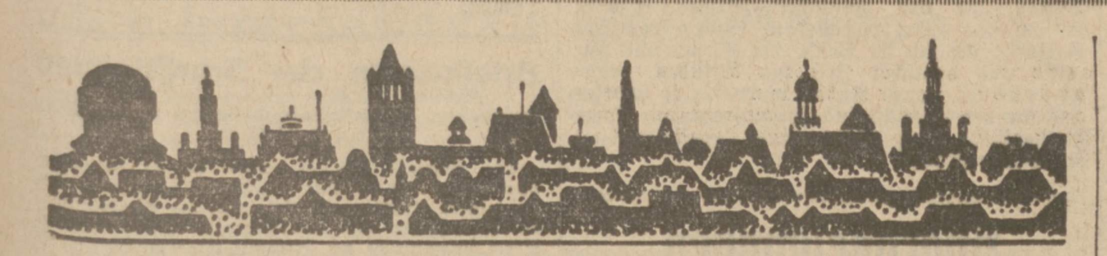
Andere Deutsche haben sich durch ein Werk, eine Tat ausgewiesen; Schlageter hat sich durch die unzerbrechliche Bewährung des Glaubens an Deutschland vorangestellt. Seine Sprengungen hatten geringen praktischen Wert an Sachschaden, aber sie wirkten gewaltig auf die Seelen derer, deren Ohr den Knall der Explosion auch nicht vernommen hatte. Schlageters Sabotageakte hielten über die Abwehr hinaus den Geist des Angriffs in Deutschland wach. Aber dazu haben auch andere beigetragen.

Entscheidend wird Schlageter und ganz er selber erst vom französischen Gefängnis an. Diese Ruhe, diese Haltung war weithin sichtbar. Sie wirkt heute noch, und sie wird weiter wirken.

Schlageter ist ein Symbol dafür, wie man unbedingt aufrecht und anständig bleibt, wo alles versagt. Hier liegt die Größe Schlageters. Hier seine deutsche Bedeutung. Es geht hier nicht um Wissen, Klugheit oder sonst eine Macht gehirnlicher Art, sondern um Glauben und Unbedingtheit, also um jene Mächte, von denen Bismarck als von „Imponderabilien“ sprach. Es geht also nicht um Einzelheiten innerhalb eines Ganzen, sondern um den Kraftgrund dieses Ganzen selbst.

Selbst der französische Staatsanwalt sagte von Schlageter: „Es ist nicht möglich, daß ein Mann so tapfer und so heldenhaft stirbt wie dieser deutsche Offizier, wenn nicht sein Handeln, das ihm den Tod gebracht hat, von edelster, reinster und uneigennützigster Vaterlandsliebe diktiert ist.“

Posener Tageblatt
Aus Stadt und Land
Nr. 108
Freitag, den 12. Mai 1933



Stadt Posen

Donnerstag, den 11. Mai

Sonnenaufgang 4.04, Sonnenuntergang 19.34; Mondaufgang 22.41, Monduntergang 4.14.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 10 Grad Cels. Südostwinde. Barom. 749. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 17, niedrigste + 11 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 11. Mai — 0,12 Meter, gegen — 0,10 Meter, am Vortage.

Wettervoraussage für Freitag, den 12. Mai: Bewölkt und kühler, zeitweilige Niederschläge, nordöstliche Winde.

Teatr Wielki: Donnerstag: geschlossen. Freitag, Sonnabend: „Eine Frau, die weiß, was sie will".

Teatr Polski: Donnerstag, Freitag: „Was macht man nun mit ihm?"

Teatr Nowy: Donnerstag, Freitag: „Fräulein Doktor".

Komödien-Theater: Einstweilen geschlossen.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Der Maikäfer

Dieser Käfer aus der Familie der Blatthornkäfer ist mit seinen weißen, dreieckigen Fleckchen auf dem schwarzen Hinterleib und mit seinen rotbraunen Flügeldecken ein ganz hübscher Bursche; doch ist er sehr gefräßig, und seine Nachkommenschaft, aus denen die von jedem Gartenfreund gefürchteten Engerlinge entstehen, ist noch gefährlicher. Den Maikäfer trifft man manchmal in riesigen Mengen an und dann wieder jahrelang in geringerer Zahl, was wohl mit den Witterungsverhältnissen zusammenhängt. Meistens erscheint er im Mai; in milden Frühjahren macht er sich auch schon im April bemerkbar, und öfter kommt er auch erst im Juni hervor. Die Entwicklung des Käfers dauert in südlicheren Gegenden drei, in nördlicheren Gegenden vier Jahre. Das Weibchen legt die Eier einige Zentimeter unter die Erde. Aus den Eiern entstehen Larven, die von feinen Wurzeln leben; dann gehen die Larven in die Tiefe, um zu häuten. Nach drei oder vier Jahren ist der Maikäfer herangewachsen, der zunächst in der Erde verborgen bleibt. Im Frühjahr gräbt er sich dann aus, um sich auf Laubbäumen festzusetzen. Am liebsten läßt er sich auf Pflaumen- und Kirschbäumen, auf Eichen, Pappeln und Roßkastanien nieder. Am Tage verhält er sich meist still und kann durch kräftiges Schütteln am Stamm heruntergeholt werden; erst am Abend sieht er sich nach Nahrung um Feinde des Käfers sind verschiedene Raubvögel, die Fledermäuse, Marder und Füchse. Auch Hühner delektieren sich am Maikäfer, doch dürfen diese nach Meinung der Landleute nicht in zu großen Mengen verfüttert werden, weil sonst die Hühnereier einen unangenehmen Geschmack annehmen sollen. Die Engerlinge werden besonders gern vom Maulwurf in großen Mengen verzehrt. Jungen gehen im Frühjahr gern auf das Einfangen von Maikäfern aus; besonders glücklich ist der, der einen „Rottürken" eingefangen hat, einen der selten vorkommenden Maikäfer mit einem roten Halsschild.

Mai

Auf allen Bäumen tanzen weiße Blüten,
Wie Schmetterlinge, die im Weiterfliegen
Sich schaukelnd auf den dunklen Aesten wiegen.
Wir tragen ihren Duft an unsern Hüten,
In unsern Kleidern halten wir ihn fest . . .
Und lauschen, wie ein Leiermann am Rande
Des Wegs, den Stelzfuß halb verscharrt im Sande,
Sein wehmutblasses Lied ertönen läßt.

Windmühlen steh'n mit unbewegten Flügeln
Als Totenkreuze horchend auf den Hügeln,
Die weiß erglühen, breite Wellenschäume,
Als wären aus des Himmels blauem Brand
Die Wolken, müd' vom Sehnen unsrer Träume,
Hinabgesunken in das flache Land . . .
Und zögen weiter nun im Grün der Bäume.

Der I. Schwimm-Verein Posen, gegr. 1910, veranstaltet am Freitag, 12. d. Mts., abends ½8 Uhr in der Grabenloge eine Zusammenkunft seiner aktiven Schwimmer, um diesen über die jetzt beginnende Saison Bericht zu erstatten. Da diese Sitzung von größter Bedeutung ist, werden hiermit sämtliche aktiven Schwimmerinnen und Schwimmer gebeten, an dieser Sitzung unbedingt teilzunehmen. Die Schwimmsaison selbst wird am Sonntag, dem 14. Mai, mittags ½12 Uhr mit einer kurzen Feier in der Verbandsbadeanstalt, Droga Dębińska, vom polnischen Schwimmverbande eröffnet werden. Schon heute gibt der Verein bekannt, daß der traditionelle Maiausflug diesmal am Sonntag, 21. Mai, mit einer Wanderung nach Radojewo zur Fliederblüte stattfindet. Treffpunkt um 6 Uhr morgens Alter Markt am Rathaus.

Sensationelle Verhaftungen

Große Aktion gegen die Dr. Roman May, Akt. Ges.

Nach einer Meldung des „Przegląd Codzienny" sind gestern auf Befehl der Staatsanwaltschaft des Posener Bezirksgerichts in der Direktion des chemischen Konzerns Dr. Roman May sensationelle Verhaftungen vorgenommen worden. Diese Verhaftungen sollen dem genannten Blatte zufolge auch mit der bekannten Wechselaffäre Przygodziński im Zusammenhang stehen. Der „Przegląd Codz." behauptet, daß sich die Affäre des Konzerns Roman May in den nächsten Tagen zum größten Industrieskandal in Polen entwickeln werde. Es sollen eine ganze Reihe von Personen, unter denen es an hervorragenden und repräsentativen Persönlichkeiten nicht fehlen soll, verwickelt sein. Aus der Meldung des genannten Blattes geht hervor, daß sich u. a. Direktor Spiorek hinter Schloß und Riegel befindet. Vorsitzender des Aufsichtsrates des erwähnten Konzerns ist bekanntlich der Posener Stadtpräsident Ratajski.

Arbeitstagung für Kindergottesdienste

Zur Förderung der wichtigen Helferarbeit im Kindergottesdienst wird der wie sonst alljährlich stattfindende Lehrgang in diesem Jahre etwas erweitert. Er beginnt am Freitag, dem 26. Mai, nachmittag und dauert bis Dienstag, den 30. Mai. Tagungsort ist Langenolingen. Die Tagung steht unter der Leitung von Superintendent Schulze aus Gnesen. Mitarbeiter sind Pfarrer Eichstädt-Posen, Pfarrer Steffani-Thorn, Pfarrer Werner-Exin und Fräulein v. Klitzing. Die Teilnahme wird hoffentlich der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechend, in diesem Jahre ebenso zahlreich sein wie sonst. Anmeldungen werden bis zum 20. Mai an Superintendent Schulze-Gniezno erbeten.

Frühjahrsmusterung der Autodroschken. Das Starostwo Grodzkie gibt bekannt, daß die Frühjahrsmusterung der Autodroschken an der ulica Wały Zygmunta Starego nach folgender Ordnung stattfindet: Am 15. Mai, 9 Uhr vorm. Musterung der Nummern 1—100, 16. Mai der Nummern 101—200 und am 17. Mai der Nummern 201—337. Die Droschken sind in sauberem Zustande zu zeigen; ferner ist auf das ästhetische Aussehen der Fahrzeuge zu achten. Die Besitzer sollen persönlich der Musterung beiwohnen. Vorzulegen ist eine Bescheinigung über die Gültigkeit der Haftpflichtversicherung. Diejenigen Personen, die ihre Autodroschken ohne triftigen Grund nicht mustern lassen, werden nach § 71 der Polizeiverordnung vom 27. Februar 1908 (Amtsblatt der früheren Posener Regierung Nr. 9) bestraft.

X **Von der Treppe gestürzt** ist die 1½jährige Krystyna Skrzypczak, Warschauer Str. 9. Die Kleine wurde mit einem Beckenbruch in das St. Josefs-Krankenhaus gebracht.

X **Erwischte Pflanzendiebe.** In der Nacht zum 10. d. Mts. wurden der Frau Michalina Plotkowiak, ul. św. Szczepana 1, etwa 1200 Tomatenpflanzen gestohlen. Als Diebe wurden Alexander Mądrzak, Kasimir Racław und Rosalia Karpińska ermittelt und festgenommen.

X **Festnahme von Einbrechern.** Wegen verschiedener Einbrüche und Diebstähle wurden Mieczyslaus Kuszewski, Grabenstr. 23, Karl Garstka, Wasserstr. 6, Leon Perz, ul. Grunwaldzka 13, Johann Sobik und Alojzy Karpiński, ul. Grunwadzka 17, festgenommen.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 25 Personen zur Bestrafung notiert. Außerdem wurden wegen Trunkenheit, Bettelns, Hausfriedensbruchs und verschiedener anderer Vergehen 12 Personen verhaftet.

Stadtverordneten-Versammlung

Klagen über die städtischen Parkanlagen — Pfandleihe kommt nicht zur Kommunalsparkasse — Änderungen bezüglich der Vergnügungssteuer — Stadionumgebung wird verschönt

jr. **Posen,** 11. Mai.

Die gestrige Stadtverordnetensitzung verriet schon eine ziemliche Feriensehnsucht der Stadtväter. Es herrschte bei vielen Punkten der Tagesordnung in den Referatsgebarungen eine Art Frühlingsmüdigkeit, die sich freilich zum Schluß der Beratungen in einem kleinen Diskussionsgewitter entlud.

Der Versammlungsleiter Prof. **Paczkowski** gab zunächst verschiedene Eingänge bekannt. So interpelliert die Elternschaft in einem längeren Schreiben in Sachen der Bürgerschulen, die Selchwarengeschäfte verlangen Herabsetzung jeglicher Gebühren im Schlachthof, und die Friseurgehilfen protestieren vorweg gegen eine eventuelle Sonn- und Feiertagsarbeit.

Die Interpellationen betrafen in der Hauptsache die Bänke in den öffentlichen Anlagen. Hier fehlen sie gänzlich, dort sind sie an Punkten aufgestellt, die man aus bestimmten Gründen für nicht geeignet hält. Frau Dr. **Großman** geißelte die Unsauberkeit in Parkanlagen, die auch bei der Einschränkung der Budgetmittel für Wächterfunktionen usw. nicht Platz greifen dürfte. Stadtv. **Tylczyński** unterstützte die Interpellation wegen der unbedingt erforderlichen Pflasterung des Lazarus-Marktes, zumal das bekannte Markthallenprojekt keine Verwirklichung finden konnte.

Von der Tagesordnung wurde zu Beginn u. a. eine widerrufliche Emeriturversorgung für Ingenieur Thau beschlossen, der sich um die Entwicklung der Gasanstalt sehr verdient gemacht hat.

Formellen Charakter hatte ferner die Angelegenheit der Embleme und Siegel der Stadt, über deren Bestand laut gesetzlichen Vorschriften ein besonderer Nachtragsbeschluß gefaßt werden mußte.

Die vom Magistrat beantragte Uebernahme der Städt. Pfandleihanstalt in die Verwaltung der Kommunalsparkasse wurde von der Versammlung verworfen, da dadurch die Lage nicht gebessert werde.

Stadtv. **Maciejewski** hielt ein längeres Referat in Sachen der durch eine entsprechende Verordnung des Innenministers notwendig gewordenen Aenderungen im Statut über die Erhebung der Vergnügungssteuer. Steuerfreiheit genießen nach dem Entwurf: 1. Vorträge und Vorlesungen wissenschaftlichen Inhalts, abgesehen von solchen, die zu Erwerbszwecken veranstaltet werden; 2. Veranstaltungen, die ausschließlich für Schüler von Schulen und wissenschaftlichen Anstalten von diesen Anstalten oder von Schülern für Eltern und Vormunde organisiert werden; 3. solche, die von Militärpersonen in Militärkasinos veranstaltet werden; 4. Theateraufführungen, Konzerte und Vorträge, deren Veranstalter Staatsbehörden sind, und 5. alle sportlichen Amateurwettkämpfe mit Ausnahme hippischer Wettkämpfe.

Wettkämpfe, bei denen einer der Gegner oder einzelne Personen Berufskämpfer sind, gelten nicht als sportliche Amateurwettkämpfe.

Von der 10prozentigen Eintrittskartensteuer sind in Posen das Teatr Polski, das Teatr Nowy, die Oper und das Komödientheater befreit. 100 Prozent beträgt die Steuer für Kabrett und Varieté sowie Berufs-Sportwettkämpfe.

Bei Filmen gelten folgende Steuersätze:

1. Filme, die polnische Themata behandeln, 5 Prozent; mit dem Prädikat „künstlerisch" 3 Prozent; mit dem Prädit „Bildungsfilm" 2 Prozent der Eintrittspreise. Die bisherige Steuer betrug erheblich mehr.

2. Andere Filme, d. h. ausländische, mit derselben Staffelung 35, 25 und 10 Prozent.

In der Sommerspielzeit (1. Mai bis 31. August) wird die Kommunalsteuer von Lichtspieltheatern um 20 Prozent der Gesamtsumme der entfallenden Steuer gesenkt.

Den Sitzungsschluß bildete eine leidenschaftliche Aussprache über eine Vorlage, die den Ankauf eines Geländes am Städtischen Stadion zur Verschönerung der Stadionumgebung betraf. Schließlich wurde der Magistratsantrag, wie nach dem Diskussionsverlauf zu erwarten war, mit überwältigender Stimmenmehrheit angenommen.

Wojew. Posen

Lissa

k. **Großes Posaunenfest in Lissa.** Wie bereits berichtet, findet am kommenden Sonntag, dem 14. Mai, in unserer Stadt ein großes Posaunenfest statt. Es ist dies eine erste Veranstaltung solcher Art in den Mauern unserer Stadt, die bestimmt viele Sympathiker dieser schönen Sitte anlocken wird. Die Vorbereitungen für dieses Fest, an dem etwa 120 Personen aus der näheren und weiteren Umgegend unserer Stadt aktiv teilnehmen werden, sind bereits in vollem Gange. Das Fest selbst wird vormittags durch einen Festgottesdienst in der evangelischen Kreuzkirche eingeleitet, bei dem die Bläser unser Leitung von Posaunenwart Köhler-Posen aktiv mitwirken. Nachmittags um 3½ Uhr findet dann im Garten des Hotel Foest eine Nachfeier statt, bei der der Gesamtchor und die Einzelchöre mit Vorführungen aufwarten werden. Als Einlaßkarte für die Nachmittagsfeier gilt das Programm für den Gottesdienst, das schon jetzt bei den Küstern der beiden evangelischen Kirchen zu haben ist und ferner am Sonntag vor dem Kircheneingang verteilt wird. Das Programm kostet nur 20 Groschen. Es ist also einem jeden möglich, an diesem ersten Posaunenfest in Lissa teilzunehmen

Bojanowo

ba. **Silberne Hochzeit.** Am heutigen Donnerstag feiert der Bauerngutsbesitzer Oswald Scheibel in Triebusch mit seiner Gattin, geb. Baum, das Fest der Silbernen Hochzeit.

Rawitsch

— **Betrifft Fleischbesichtigung.** Fleisch, das zum Konsum nach dem Stadtgebiet eingeführt wird, muß trotz der amtlichen Besichtigung und Kenntlichmachung durch den Fleischbeschauer noch im hiesigen Schlachthof zwecks neuerlicher Besichtigung und Abstempelung durch den Tierarzt ausgelegt werden. Gleichzeitig muß das Zeugnis vorgelegt werden, das das Fleisch als genußfähig bezeichnet. Für diese Untersuchung wird eine Gebühr nach den bestehenden Tarifen erhoben. — Auch Fleisch, das bereits von einem Tierarzt untersucht ist, muß bei der Einfuhr in die Stadt im Schlachthof während der Amtsstunden zwecks Ueberprüfung der Zeugnisse und des Stempels vorgelegt werden. Für diese Tätigkeit wird keine Gebühr erhoben. Der Vertrieb von Fleisch innerhalb der Stadt ist ohne Erledigung der genannten Formalitäten verboten.

Krotoschin

Ueberfallen wurde am vergangenen Dienstag der ehemalige Zahnarzt Witecki auf der ul. Słodowa, als er mit einer Flasche „Wyborowa" zum Bahnhof ging. Zwei halbwüchsige Burschen, denen der Schnaps in die Augen stach, überfielen den alten, durch übermäßigen, ständigen Alkoholgenuß heruntergekommenen ehemaligen Zahnarzt, der in diesem Falle als Bote fungierte. Die aufgenommene Verfolgung führte zur Festnahme dieser Rowdies.

Erben gesucht. Die amerikanischen Behörden suchen die Erben des in Baltimore (Vereinigte Staaten von Amerika) kürzlich verstorbenen Schuhmachers Josef Truszkowski. Der Verstorbene, der im Jahre 1884 im Alter von 23 Jahren aus dem ehemaligen preußischen Teilgebiet nach Amerika auswanderte, hat Barvermögen hinterlassen. Die glücklichen Erben können ihre Ansprüche bei dem Landratsamt geltend machen.

Ostrowo

+ **Eingemeindung.** Wie von zuverlässiger Quelle berichtet wird, wird die Dorfgemeinde Krempa in kürzester Zeit zu dem hiesigen Stadtbezirk eingemeindet werden. Mithin wird unsere Stadt einen Zuwachs von 3 000 Einwohnern erhalten.

+ **Zum Bau des Schwimmbassins.** Rittergutsbesitzer W. Lipski aus Lewkow hat 3 Morgen Wiesen, die am Olobokfluß gelegen sind, der Baukommission geschenkt. Mit den Ausschachtungsarbeiten wird in nächster Zeit begonnen werden.

+ **Vom Standesamt.** Im vergangenen Monat hat das hiesige Standesamt 19 Geburten, 27 Trauungen und 13 Todesfälle zu verzeichnen gehabt.

Verurteilte Spione

+ Von dem hiesigen Bezirksgericht sind ein gewisser Edmund Welnogorski, Stanislawa Derkowa und Stanislaus Ostach aus Zduny wegen Spionage zugunsten Deutschlands zu je 4 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Die Verhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt. Den Angeklagten sind die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren abgesprochen worden.

Adelnau

+ **Angeschossen.** Beim unlegalen Grenzübertritt ist in der Ortschaft Uciechowo ein gewisser Josef Rachwalski aus gleicher Ortschaft von einem polnischen Grenzwächter angeschossen worden. Der Verletzte mußte infolge der erlittenen Verwundungen nach dem Ostrowoer Kreislazarett überführt werden.

Schildberg

gr. **Einstellung weiterer Untersuchungen des Meuchelmordes in Rybin.** Wie wir seinerzeit berichteten, wurde an einem gewissen St. Lasecki in Rybin ein Meuchelmord begangen. Weitere Untersuchungen zwecks Feststellung des Täters wurden jetzt mangels Unterlagen eingestellt.

Kempen

gr. **Schmuggleraffäre.** Da die Zollbeamten in der Gegend von Wieluń besonders scharf auf Schmuggler aufpassen und durch Angaben immer schon vorher über ein Vorhaben unterrichtet wurden, versuchten jetzt mehrere Schmuggler aus Wieruszów in der Nähe des Dorfes Słupia bei Bralin größere Mengen Ware über die Grenze zu befördern. Aber auch hier bemerkten Grenzbeamte den Austritt der Schmuggler nach Deutschland und legten sich auf die Lauer, um die Schmuggler bei der Rückkehr zu fassen. Hierbei entwickelte sich eine regelrechte Schießerei zwischen beiden Parteien, in deren Verlauf ein Schmuggler angeschossen wurde. Das Dunkel der Nacht kam den Schmugglern zugute, so daß man keinen von ihnen festnehmen konnte.

gr. **Vom Auto überfahren.** Auf der Chaussee bei Rychtal wurde der Landwirt Mrówka, dortselbst wohnhaft, von dem Personenauto des

Gutes Laski überfahren. Er erlitt einen schweren Rippenbruch. Die Schuld trägt Mrówka allein, da er, auf einem Rade fahrend, kurz vor dem Auto auf die andere Seite der Chaussee gelangen wollte.

Bentschen

— **Tod eines der ältesten deutschen Bürger.** Dienstag, den 9. d. Mts. wurde der Bäckermeister Aug. Wache zur letzten Ruhe bestattet. Er war einer der ältesten Bürger unserer Stadt, denn er zählte bereits 88 Jahre. Der Verstorbene hatte seinen Lebensabend in den letzten Jahren bei seinem Schwiegersohn Herrn Georg Neumann hierselbst verbracht und war zuvor während über 60 Jahre selbständiger Bäckermeister und viele Jahre Stadtverordneter in Neustadt bei Pinne.

— **Stadtverschönerung.** Das Bild unserer Stadt hat in letzter Zeit viel an Schönem gewonnen. Der Magistrat ist bestrebt und bemüht, das Bild der Stadt zumal in der jetzigen günstigen Zeit zu verschönern. An verschiedenen Plätzen, die bisher öde waren und einen schlechten Eindruck machten, sind neue Blumen- und Strauchanlagen geschaffen, wie am Herz-Jesu-Denkmal, an der neuen Obrabrücke und am Brauplatz an der Dampfbrauerei Schütz.

— **Verurteilung von Banditen.** Von der detachierten Strafkammer Posen, die in den letzten Tagen hier tagte, wurde der Banditenüberfall im Februar, verübt auf den Landwirt August Steuer in Friedenhorst, gesühnt. Das Gericht verurteilte den Hauptanführer Boleslaus Kaźmierczak zu 18 Monaten, seine drei Mithelfer zu Gefängnisstrafen von 1 Jahr bis 5 Monaten.

Wollstein

* **Die Bautätigkeit.** Das ehemalige Weyrauchsche Grundstück in der 5. Januar-Straße ist nunmehr abgebrochen worden, um einem modernen Wohnhaus im Villenstil zu weichen.

* **Die Morchel,** einer unserer schmackhaftesten Speisepilze, dessen Zubereitung der Vorsichtsmaßregel bedarf, daß man sie möglichst zweimal in reichlicher Wassermenge aufkocht und dieses Wasser fortgießt, glänzt dieses Jahr durch völlige Abwesenheit. Die Ursache liegt in der geradezu sommerlichen Trockenheit unserer Wälder und in den bisher sehr kalten Nächten. Da in den letzten Tagen allerorts reichliche Regenmengen niedergingen und auch die Nachtfröste wegblieben, so braucht man noch nicht die Hoffnung aufzugeben, den Frühpilz des Jahres genießen zu können.

Samter

hk. **Todessturz eines Kindes.** Vor wenigen Tagen fiel das 3jährige Kind des Sägemühlenbesitzers Jagodziński in Piotrowo beim Spiel auf dem Holzplatze so unglücklich zu Boden, daß es mit dem Hinterhaupt auf eine eiserne Schiene auffiel. Kurz nach dem unglücklichen Sturz verstarb das Kind.

Wronke

hk. **Diebstahl.** Dem Bäckermeister Stanisław Kandulski wurden aus einem Kleiderschrank, den er als Sparkasse benützte, von unbekannten Dieben 8000 Złoty gestohlen. Es ist anzunehmen, daß es jemand aus der Umwelt des K. getan hat, der um die eigenartige Sparkasse wußte.

Wongrowitz

y. **Einbruch.** In Lopienno wurde in einer der letzten Nächte bei dem Kaufmann Kochanowicz ein Einbruch ausgeführt. Die Bande erbeutete große Mengen Schnäpse, Tabak sowie Zigaretten, Schokolade usw. im Gesamtwert von etwa 2000 Złoty.

Schokken

y. **Einbruch.** Bei dem Stellmachermeister Mendlewski in Kakulin wurde in einer der letzten Nächte ein Diebstahl ausgeführt. Eine Bande machte zur Beute große Mengen Fleisch, Wurst, Speck, eingemachte Früchte, Kartoffeln usw.

Inowrocław

z. **Waldbrand.** Am letzten Sonnabend entstand an der Eisenbahnlinie Inowrocław—Thorn in der Nähe des Blockes Glinko durch heraussprühende Funken des um 13.30 Uhr vorüberfahrenden Eilzuges ein Waldbrand, dem 16 ha Wald und 4 Baumschulen zum Opfer fielen. Der entstandene Schaden ist bedeutend. Nur der energischen Hilfeleistung der Arbeiter aus Glinko und Cierpiszewo, der Eisenbahnarbeiter aus Gniewkowo sowie der Waldarbeiter und deren Aufseher war es zu danken, daß das Feuer nicht noch größere Dimensionen annahm.

Mogilno

ü. **Maikäfervertilgung.** Nunmehr hat auch unser Starost eine Anordnung über die Maikäfervertilgung an die Schulzen, Gutsvorsteher und Schulleiter erlassen. Für die Schulkinder hat der Kreisausschuß Prämien ausgesetzt, und zwar zahlt er pro Liter gesammelter Maikäfer 5 Groschen. Die gesammelten Maikäfer sollen an die Gemeindeämter und Gutsvorstände abgeliefert und dort getötet werden, welche dann als Nahrung für Schweine und Enten dienen können. Bis zum 25. Juni d. J. müssen die Zusammenstellungen über die Mengen der vernichteten Schädlinge an den Kreisausschuß, Zimmer Nr. 23, eingereicht werden.

z. **Vom Vieh- und Pferdemarkt.** Das schöne Maiwetter und die gegenwärtige freie Zeit in der Landwirtschaft haben es ermöglicht, daß der hier am Dienstag abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt gut besucht und der Marktplatz mit Tieren gefüllt war. An Vieh waren über 200 Stück und Pferde über 300 aufgetrieben worden. Um zehn Uhr war bereits eine größere Anzahl von Vieh zu Schlachtzwecken aufgekauft. Für Fettvieh wurden 180—240 Zl., für Milchkühe 100 bis 170 Zl. gezahlt. Sogenannte „Hungerleider“ konnte man schon für 20 Zl. und mehr haben. Pferde wurden gar nicht gehandelt, denn nicht einmal hörte man die Händlerpeitsche knallen. Verlangt wurden für gute Pferde 300—400 Zl., für Mittelware 150—300 Zl. und für Schlachtpferde 30 Zl. und mehr.

ü. **Ins Gefängnis eingeliefert.** Am 9. d. M. wurde der hiesigen Polizeistation durch die Eisenbahnbehörden ein gewisser Teofil Michalik, aus Kościerzyna in Pommerellen stammend, zugeführt, welcher mit einem Kollegen, dem es gelang zu entfliehen, von Inowrocław nach Mogilno ohne Fahrkarte fuhr und den Bahnbeamten hartnäckigen Widerstand leistete.

Tremessen

ü. **Dienststunden im Standesamt.** Der hiesige Bürgermeister Fengler macht öffentlich bekannt, daß das Büro des Standesamtes für den Stadt- und Landbezirk an den Werktagen von 11—13 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 12—13 Uhr geöffnet ist.

Czarnikau

e. **Der Pferde-, Vieh- und Krammarkt** am 7. d. Mts. war außerordentlich stark besucht. Obgleich viel gutes Vieh und Pferde aufgetrieben waren, so waren die Umsätze doch nur mäßig. Gute Milchkühe brachten 150 bis 300 Złoty. Am meisten wurden Ferkel gekauft und brachten 30 bis 40 Złoty das Paar. Auf dem Krammarkt waren viele auswärtige Händler eingetroffen, erzielten aber auch nur wie die hiesigen Geschäfte der großen Geldknappheit wegen mäßige Umsätze.

Wojew. Pommerellen

Konitz

Tragisches Ende. Bei dem hiesigen allgemein geachteten Drogeriebesitzer Klofkowski erfolgte eine Reihe von Haussuchungen, bei denen nach verbotenen deutschen Waren im Geschäft und in der Wohnung gesucht wurde. Diese Haussuchungen begannen bereits am Freitag unter großem Beamtenaufgebot (14 Mann) und wurden dann noch Sonnabend, Sonntag und Montag fortgesetzt. Es wurden dabei Waren, die von polnischen Firmen bezogen waren, und sogar verschiedene Sachen deutscher Herkunft, die sich im Besitze der Firma und Familie aus deutscher Zeit her befinden, beanstandet. Die ganze Aktion wurde in so scharfer und für den Geschäftsinhaber aufregenden Form durchgeführt, daß dieser einen Herzschlag erlitt und starb.

Sportmeldungen

Damenringkampf

Im Zirkus Olympia nimmt das Turnier der internationalen Damenringkämpfe allabendlich seinen Fortgang. Voluminöse Amazonen in allen Prächten stellen sich bei den Klängen des Gladiatorenmarsches dem gespannten Publikum vor; Ringerinnen von Klasse aus aller Herren Länder, die ihren männlichen Berufskollegen in nichts nachstehen. Ihr Kampf zeigt Kraft und zweifelhafte Schönheit. Das Publikum geht mit, wenn Muskelpakete durch den Ring fliegen, wenn Trikots eine harte Festigkeitsprobe zu bestehen haben und in keuchender Umschließung Schulterblätter auf die Matte zu liegen kommen. Freilich, mit „Würde der Frauen“ hat Damenringkampf wenig zu tun, und auch der schönsten Ringerin möchte man lieber nicht im Dunkeln begegnen. Aber wenn dir auch so ist, wie nach dem Genuß eines fetten Eisbeins, es bleibt doch ein einzigartiges Vergnügen — diese Bizepskultur der schweren Damen.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes“. Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

R. Sch. in Sl. Die Stadt Schlochau liegt im Regierungsbezirk Marienwerder. Die beste Eisenbahnverbindung erfahren Sie auf jedem Bahnhof.

M. K. 100. Der Wirt ist verpflichtet, für einen gebrauchsfähigen Zustand Ihres Küchenofens zu sorgen. Zu einer Renovierung der Küche können Sie ihn nicht zwingen.

B. K. in W. Die Gebäudesteuer ist auf jeden Fall zu zahlen. Von der Lokalsteuer wird eine Rentenempfängerin befreit, wenn sie nur ein Zimmer mit Küche bewohnt.

O. B. in W. Wenn Sie bei der Handwerkskammer registriert sind, werden Sie bei der Zulassung zur Prüfung keine Schwierigkeiten haben. Die Geburtsurkunde müßte ins Polnische übersetzt werden.

Pferderennen in Ławica

Der vierte Renntag war schwach besucht, trotzdem das Wetter recht schön war. Auch der gebotene Sport war gut; der Toto zeigte sich zum Beispiel bei dem Sieg von „Irena“ mit der Quote von 116 : 10 recht spendabel. Beim dritten Rennen verlor „Imp“ beim Tribünensprung den Reiter, während beim nächsten Hindernis „Haiti“ derartig rumpelte, daß der Reiter Kawalec aus dem Sattel kam; er war aber schnell wieder auf seinem Pferde und eilte dem schon weit voran liegenden „Warzawiak“ nach, um ihn vor der Tribüne noch beinahe einzuholen, da Oberleutnant Miklewski zu sorglos nach Hause kanterte; erst durch die Zurufe des Publikums aufmerksam gemacht, konnte er der drohenden Gefahr durch ein nochmaliges Anspornen von „Warzawiak“ entgehen.

Hindernisrennen über 4000 Meter

Preise 500, 150, 50 Zl.

1. W. Bobińskis „Cherie“, 71 Kg. (Wojtkowiak), 2. Baron Kronenbergs „Ciośka“, 69 Kg. (Lipiński). „Cherie“ führt das ganze Rennen und gewinnt mit fünf Längen leicht. — Tot.: 11 : 10.

Flachrennen über 1800 Meter

Preise 700, 210, 70 Zl.

1. Graf Mielżyńskis „Bibiella“, 56 Kg. (Wojtkowiak), 2. J. Podczaskis „Erba“, 56 Kg. (Kończal); ferner liefen „Bambino“, „Herod“ und „Baba“. „Erba“ springt zuerst ab, dahinter „Bibiella“ und „Bambino“; im Freilauf erzwingt sich „Bibiella“ die Führung und gewinnt mit 1½ Längen. — Tot.: 26 : 10; Pl. 15, 20.

Hürdenrennen über 2800 Meter

Preise 500, 150, 50 Zl.

1. Graf Mielżyńskis „Warszawiak“, 70 Kg. (Oblt. Miklewski), 2. D. Cheidzes „Haiti“, 69 Kg. (Kawalec).; ferner lief „Imp“. Nach falschem Start führt „Warszawiak“, während sich hinter ihm das oben erwähnte Trauerspiel ereignet. Der reiterlose „Imp“ läuft das ganze Rennen treulich mit, geht aber den Hürden aus dem Wege. „Warszawiak“ gewinnt mit drei Längen gegen „Haiti“, die wenigstens 40 Längen durch ihren Rumpler verloren hat. Tot.: 15 : 10.

Flachrennen über 1600 Meter

Preise 500, 150, 50 Zl.

1. Graf Mielżyńskis „Wisienka“, 59 Kg. (Wachowiak), 2. J. Podczaskis „Jolly“, 59 Kg. (Kończal), 3. Graf Mielżyńskis „Grübelei“, 57 Kg. (Konieczny); ferner liefen „Drzasga“, „Iglica“, „Salva II“, „Cinia“, „Emir III“, „Tancerka“. Nach mehrmaligem falschem Start führt „Cinia“; in der Geraden kommt das Mielżyńskische Paar mit „Jolly“ auf, die um eine Länge von „Wisienka“ geschlagen wird; 1½ Längen dahinter „Grübelei“. — Tot.: 14 : 10; Pl. 12, 12, 15.

Hindernisrennen über 3600 Meter

Preise 700, 210, 70 Zl.

1. H. Harlands „Irena“, 69 Kg. (Kurowski), 2. Belina-Czechowskis „Bujda“, 68 Kg. (Bes.); ferner liefen „Imatra“ und „Fox-Ball“. Letzterer führt, später „Imatra“; am vorletzten Hindernis geht „Bujda“ an die Spitze, wird aber noch von der mit brillantem Vorstoß vorgeworfenen „Irena“ mit 1½ Längen geschlagen. — Tot.: 116 : 10; Pl. 84, 22.

Flachrennen über 1800 Meter

Preise 500, 150, 50 Zl.

1. W. Bobińskis „Huryska“, 54 Kg. (Kowalec); ferner liefen „Haschisch“ und „Nerv“. „Huryska“ führt und gewinnt mit einer Kopfeslänge gegen den etwas zu spät vorstoßenden „Haschisch“. Ein gegen „Huryska“ eingelegter Protest wegen Anreitens wurde zurückgewiesen. — Tot.: 25 : 10.

Sp.

Die kirchlichen Vorgänge in Deutschland

In den letzten Wochen haben sich die Ereignisse auf dem Gebiet der Neuorganisation der evangelischen Kirche derart überstürzt, daß auch der aufmerksame Zeitungsleser und Rundfunkhörer die Lage kaum noch übersehen kann. Eine Zusammenstellung der letzten Ereignisse wird daher gewiß manchem willkommen sein.

Mit der Forderung der Reichskirche, deren Errichtung jetzt so stürmisch verlangt wird, hat die „Glaubensbewegung deutscher Christen“ alte evangelische Wünsche wieder aufgenommen. Schon auf dem Wittenberger Kirchentag von 1848 wurde ebenso wie nach dem deutsch-französischen Kriege von 1870/71 die Schaffung einer allgemeinen deutschen evangelischen Kirche geplant. Aber erst im Jahre 1922 kam es zum Zusammenschluß der zahlreichen evangelischen Landeskirchen zunächst nur in einem Deutschen Evangelischen Kirchenbund. Die großen kirchlichen Verbände der männlichen und weiblichen Jugend, der Inneren Mission, der Frauenhilfe, des Gustav-Adolf-Vereins und viele andere sind auf diesem Wege längst vorangegangen und haben über die mehr oder weniger nur noch verwaltungsmäßig bestehenden Grenzen der Landeskirchen hinaus ihre großen Reichsverbände geschaffen.

Der vielbeachteten Berliner Tagung der „Glaubensbewegung deutscher Christen“ in den ersten Apriltagen ist der energische Anstoß zu den weiteren Bestrebungen in dieser Richtung zu verdanken. Es wurde auf dieser Tagung sogar ausgesprochen, daß der evangelische Christ das Recht auf Revolution auch gegenüber der Kirchenbehörde habe. Die staatliche Macht wurde angerufen, um von den, wie man glaubte, unfähigen gegenwärtigen Kirchenführern den Rücktritt zu erzwingen, damit der Weg zur Reichskirche frei werde und die „Gleichschaltung“ auch auf kirchlichem Gebiet einsetzen könne. Aber eine solche Revolution war erfreulicherweise nicht nötig. Es zeigte sich, daß die leitenden Männer der Kirche durchaus die genügende Initiative und Tatkraft für die inzwischen als notwendig anerkannte Umgestaltung besitzen. An ihrer Spitze steht D. Dr. Kapler, der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes und des Oberkirchenrates der evangelischen Kirche altpreußischer Union. Er ist kein Theologe, sondern Jurist, und hat sich durch die mehr als zehnjährige Leitung der Kirche sowohl das Vertrauen in Deutschland erworben als auch sich in der internationalen kirchlichen Welt einen Namen gemacht. Er berief von sich aus zwei führende Theologen, den lutherischen Landesbischof von Hannover D. Mahrarens und den reformierten Direktor des Elberfelder Predigerseminars D. Hesse als Berater an seine Seite. Diesen Schritt hat der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß, der in der Woche nach Ostern in Berlin zusammentrat, völlig gebilligt. Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß ist die ständige verfassungsmäßige Vertretung des Kirchenbundes; während das Kirchenbundesamt die geschäftsführende Kirchenbehörde darstellt. Der in diesen Tagen ebenfalls viel genannte Kirchensenat faßt die kirchlichen Führer der evangelischen Kirche altpreußischer Union, also vor allem die Generalsuperintendenten und die Vorsitzenden der Provinzialsynoden zusammen. Diese maßgebenden Körperschaften haben dem Präsidenten D. Dr. Kapler nicht nur ihr volles Vertrauen ausgesprochen, sondern ihm auch weitgehende Vollmachten zur Vorbereitung einer neuen Kirchenverfassung erteilt. D. Dr. Kapler steht auch für die Kirche altpreußischer Union an der Spitze eines soeben eingesetzten sechsgliedrigen Aktionsausschusses, der nach Bedarf Männer aus den verschiedenen kirchlichen Lagern zur Beratung über einzelne Sachgebiete heranziehen will.

Mit diesen Maßnahmen ist der Regierung jeder Anlaß zum Eingreifen ihrerseits genommen. Die Einsetzung von Staatskommissaren, die von allzu Ungeduldigen aus den Reihen der deutschen Christen verlangt wurde, hat sich erfreulicherweise erübrigt. Auch der Versuch, dem allenthalben als Führerpersönlichkeit bekannten Bischof D. Rendtorff in Mecklenburg-Schwerin einen Regierungskommissar an die Seite zu setzen, ist ein Versuch geblieben. Außer seinem aufreizenden Artikel „Bauern, erobert euch die Kirchen“ und seiner nicht durchgeführte Weisung, die kirchlichen Behörden abzusetzen, hatte der Mecklenburger Regierungskommissar Walter Bohm keine Gelegenheit zu amtlichem Handeln und ist inzwischen zurückgezogen worden. Der Reichsleiter der deutschen Christen, Pfarrer Hossenfelder, ist zwar in das Kultusministerium berufen worden, aber der eigentliche Vertrauensmann zwischen dem Reichskanzler und der evangelischen Kirche ist nicht er, sondern der Königsberger Wehrkreispfarrer Müller geworden. Dieser ist zwar bisher kirchlich nicht besonders hervorgetreten, gehört aber dem ostpreußischen Zweige der deutschen Christen an, die sich erheblich positiver zur bestehenden Kirche und ihren Führern einstellen als Hossenfelder und dessen engere Gefolgschaft.

Die erste Kundgebung des neuen Vertrauensmannes berührt durch ihren warmen, auf religiöser Grundlage gehaltenen Ton außerordentlich sympathisch und zeigt, daß auch die Regierung der Kirche das rechte Verständnis entgegenbringt und nicht bloß eine rein formal juristische und verwaltungsrechtliche Auffassung von dieser wichtigen Angelegenheit hat. Das verspricht eine erfreuliche sachliche Zusammenarbeit, die auch durch die erste Unterredung des Kirchenpräsidenten D. Dr. Kapler mit Reichskanzler Hitler den rechten Auftakt bekommen hat. Hitler vertrat auch in dieser Unterredung wieder die in seiner ersten Reichstagsrede geäußerte Auffassung, in der er der Kirche die Freiheit des Handelns zusagt. In der Kundgebung wird als Ziel der kirchlichen Erneuerungsbewegung neben der Reichskirche die evangelische Kirche deutscher Nation genannt. Diese Tatsache beruhigt besonders die evangelischen Auslandsdeutschen, die weiterhin an dem Grundsatz festhalten, daß Staatsgrenzen keine Kirchengrenzen sind.

Führende kirchliche Persönlichkeiten, zum Beispiel der bayerische Kirchenpräsident D. Veit, sind inzwischen zurückgetreten oder haben, wie der sächsische Landesbischof D. Ihmels, ihren Rücktritt in Aussicht gestellt, um jüngeren Kräften Platz zu machen. Aber auch Bischof Ihmels hat, wie fast alle anderen Kirchenführer, sich freudig zum neuen Deutschland und zur werdenden Volkskirche bekannt. Es geht nicht nur um äußere Aenderungen der Organisation, sondern auch um ein inneres Neuwerden, so daß die Geschehnisse dieser Tage durchaus reformatorischen Charakter erhalten. Alle Aufrufe und Kundgebungen der Kirchenleitungen und der deutschen Christen enthalten daher nicht nur das Bekenntnis zum neuen Deutschland, sondern in noch viel stärkerem Maße das Bekenntnis zur unverkürzten Botschaft der Kirche und zu dem auferstandenen Jesus Christus als dem Herrn auch der gegenwärtigen Kirche. Es ist ein erfreuliches Zeichen für unsere Zeit, daß diese Bekenntnisse nicht ungehört verhallen, sondern willige Hörer und einen freudigen Widerhall in der Presse finden.

An eine Verschmelzung der beiden Bekenntnisse, des lutherischen und des reformierten in der neuen Kirche ist nicht gedacht, sondern beide werden in ihrer Art nebeneinander stehen. Lutherische und reformierte Christen haben sich zur Weigerung ihres Bekenntnisstandes um ihre Führer geschart, unter denen auf lutherischer Seite Generalsuperintendent i. R. D. Zoellner stark hervortritt.

Die unierte evangelische Kirche in Polen wird von diesen äußeren Geschehnissen wenig berührt. Während man in der Mutterkirche bereits die zweite neue Verfassung vorbereitet, ist hier trotz zehnjähriger Bemühungen noch nicht einmal die erste Verfassung genehmigt worden und in Kraft getreten.

Die B. J. Z. für internationale Goldwährung

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Basel, schliesst ihr am 31. März 1933 beendetes Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 14,06 (15,18) Mill. Schw. Fr. ab. Die Gesamteinnahmen gingen (in Mill. Schw. Fr.) auf 18,27 (19,40) zurück, während die Verwaltungskosten mit 4,21 (4.22) annähernd unverändert blieben. Die Reineinnahmen aus der Anlage des Eigenkapitals und der Einlagen nach erfolgter Rückstellung für evtl. eintretende Ausgaben beliefen sich auf 17,79 (17,11), aus dem Reingewinn werden 0,70 (0,76) dem gesetzlichen Reservefonds zugewiesen, wie im Vorjahr 6 Prozent Dividende auf das 125 (i. V. 108,5) betragende A.-K. ausgeschüttet, dem Dividenden-Reservefonds 1,20 (1,59) und dem allgemeinen Reservefonds 2,41 (3,19) zugewiesen. Von dem verbleibenden Rest erhalten u. a. die deutsche Regierung für ihre unverzinsliche Einlage 0,62 (0,81) Mill. Schw. Fr.

Im Geschäftsbericht wird u. a. ausgeführt, dass die B. I. Z. damit beschäftigt sei, die Massnahmen zu prüfen, die für die Wiederherstellung der internationalen Goldwährung notwendig seien. Nach eingehender Beratung habe der Verwaltungsrat der Bank einstimmig der Auffassung Ausdruck gegeben, dass im Grunde die Goldwährung den am besten verfügbaren montären Mechanismus darstelle.

Das Jahr 1932 könne als ein Jahr der Anpassung an die veränderten Bedingungen der Wirtschaft und Währungslage und als ein Jahr entschiedenen Aufbauwillens gekennzeichnet werden. Die dauernde Schrumpfung des Welthandels und die damit verbundene Einschränkung des internationalen Geld- und Kapitalverkehrs sei nicht ohne Einfluss auf die Geschäfte der Bank geblieben, was in einem Rückgang der Bilanzsumme um 185 Mill. Schw. Fr. zum Ausdruck komme. Durch Rückzahlung des noch ausstehenden Restbetrages von 70 Mill. Dollars durch die Reichsbank verringerte sich der Anteil der Bank an den Zentralbankkrediten auf 80 Mill. Schw. Fr. Im Mai 1932 wurden von den sieben Bankinstituten, die die Bank gegründet haben, die restlichen Aktien übernommen, so dass das 500 Mill. Schw. Fr. betragende A.-K. voll ausgegeben und mit 25 Prozent einbezahlt ist.

In den Schlussbemerkungen wird ausgeführt, die Welt müsse sich nun kurz entschlossen entscheiden, ob die Zukunft sich in der Richtung abgeschlossener nationaler Wirtschaft oder einer internationalen Wirtschaft entwickeln soll. Voraussetzung für die Vorbereitung gemeinsamer Pläne auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet müsse der Wunsch sein, auch in politischer Hinsicht zusammenzuarbeiten.

Die Bilanz per 31. März 1933 weicht nur unerheblich von dem Ausweis des gleichen Tages ab. Von den gesamten am Bilanzstichtage unterhaltenen sicht- und kurzfristigen Einlagen waren 45,8 Prozent in Dollars, 32,6 Prozent in französichen Franken und der Rest in anderen Währungen bewirkt worden.

Die G.-V. genehmigte den Geschäftsabschluss und beschloss wieder 6 Prozent Dividende.

Standardisierung von Ansfuhrwaren

Die Ministerien für Industrie und Handel und Landwirtschaft haben sich endlich über das Projekt eines Gesetzes für die Standardisierung einer Reihe wichtiger polnischer Ausfuhrwaren geeinigt. Das Gesetz soll in der Form einer Notverordnung des Staatspräsidenten auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassen werden. Es soll seinerseits die beiden genannten Ministerien ermächtigen, im einfachen Verordnungswege alle ihnen erforderlich scheinenden Bestimmungen über die Standardisierung von Produkten von Ackerbau und Viehzucht und ihren Fabriken zu erlassen. Diese Bestimmungen sollen sowohl die Bedingungen, denen für den Export tätige Unternehmen entsprechen müssen, als auch die Produktion, die Qualität, die Verpackung, die Kennzeichnung usw. der Ausfuhrwaren betreffen können. Es sollen sogar bestimmte Grenzbahnstationen festgesetzt werden können, über die allein die Ausfuhr bestimmter Waren erfolgen können soll. Die Ausfuhr von Waren, welche diesen Bestimmungen nicht entsprechen, soll verboten sein; die Exporteure solcher Waren sollen mit Geldstrafen bis zu 3000 zł und mit Freiheitsstrafen bis zu 3 Monaten Haft bestraft werden können.

Warschauer Bankabschlüsse 1932

Die Warschauer Diskontobank, die grösste der drei polnischen Tochterbanken der Oesterreichischen Credit-Anstalt, weist in ihrer Bilanz für 1932 auf 10 Mill. zł A.-K. und 6,5 Mill. zł Reserven einen Reingewinn von 124 979,41 zł aus, der zur Gänze auf neue Rechnung vorgetragen wird. Eine Dividende gelangt nicht zur Verteilung. Gleichfalls dividendenlos bleibt für 1932 die polnische Tochterbank des Kreugerkonzerns, die Amerikanische Bank in Polen A.-G., die auf 5 Mill. zł A.-K. einen Reingewinn von 26 667,68 zł buchen kann.

Kein weiterer Ausbau der staatlichen Holzindustrie in Polen

Schon seit einem Jahr bemüht sich die Verwaltung der polnischen Staatsforsten intensiv um die Erlangung von Auslandskrediten. Im Frühjahr v. Js. sprach man in polnischen Holzkreisen sehr viel über die Bemühungen der staatlichen Forstverwaltung um Erlangung eines grösseren Kreditvorschusses am Londoner Markt, dessen Rückzahlung in Ware, und zwar in Form von Erlendickten erfolgten sollte, die von den Staatsforsten produziert werden.

Diese Verhandlungen führten jedoch zu keinem positiven Ergebnis. Den weiteren Ausbau der staatlichen Dickteníndustrie konnte man noch mit Hilfe eigener Mittel betreiben. Im laufenden Jahr ist das Problem der Beschaffung von Barmitteln für die Verwaltung der polnischen Staatsforsten aber überaus dringlich geworden. Es handelt sich jetzt nicht mehr bloss um die Dicktenproduktion, vielmehr geht es in erster Linie um eine weitere Expansion der staatlichen Sägewerksindustrie.

Hier haben sich jedoch die Erwartungen der Verwaltung der polnischen Staatsforsten nicht erfüllt. Den ungewöhnlich hohen Kreditforderungen der Generaldirektion der Staatsforsten haben sich die gesetzgebenden Körperschaften Polens versagt und sich auch nicht von der Notwendigkeit des Ausbaus einer staatlichen Holzindustrie überzeugen lassen. Sie beschnitten, wie es in der Zeitschrift „Drzewo“ heisst, den Haushaltsvoranschlag der staatlichen Forstverwaltung um 3,7 Mill. zł. Von dieser Summe entfällt der grössere Teil auf die Position „Industrieeinrichtungen und Transporte“. Für diese Zwecke fehlt es der polnischen Staatsforstverwaltung nunmehr an den nötigen Barmitteln. EWD.

Krise in der Wilnaer Handschuhfabrikation

Die Industrie- und Handelskammer Wilna berichtet, dass im Jahre 1932 die insgesamt 30 grösseren und kleineren Wilnaer Handschuhwerkstätten ihre Produktionskapazität noch nicht einmal zu 15 Prozent ausnutzen konnten. Im Export, der für den Absatz des weitaus grössten Teils dieser ehemals auf den russischen Markt eingestellten Fabrikation sorgen muss, sind in der Zeit vom 1. April bis zum 31. Dezember v. J. kaum für 150 000 zł Handschuhe abgesetzt worden. Die noch vorhandenen Exportmöglichkeiten nach England können infolge der schwierigen Finanzlage der Wilnaer Handschuhfabrikation bei weitem nicht voll ausgenutzt werden, da nur die wenigsten Werkstätten in der Lage sind, in ihrem Betrieb Kapital auch nur für die Dauer einiger Monate zu investieren. Die grösstenteils durch diese Finanzschwierigkeiten bewirkte Unpünktlichkeit in der Lieferung bewirkt eine ständige weitere Verengung des Absatzgebietes.

Vom Posener Wollmarkt

Der Posener Wollmarkt während der Messe war mit 34 658,5 kg Wolle beschickt. Mit Ausnahme einer Partie sind sämtliche Posten verkauft worden. Die erzielten Preise bewegten sich von 2,25 bis 3,50 zł pro kg. Der nächste Wollmarkt findet am 13. Juni statt. Die Wolle für diesen Markt ist bis zum 6. Juni in den Lagerräumen abzuliefern, im übrigen wird jederzeit Wolle zur Lagerung angenommen. Leinensäcke für etwa 75 kg Wolle werden, soweit der Vorrat reicht, für 1 zł pro Stück entliehen.

Neues Passagierflugzeug P. W. S. 20

Die polnische Flugverkehrsgesellschaft „Lot“ hat in diesen Tagen ein neues Passagierflugzeug polnischer Konstruktion in Dienst gestellt, das die Bezeichnung „P. W. S. 20“ erhalten hat. Die neuen Apparate dieses Typs sind in den kürzlich vom Finanzministerium käuflich erworbenen Flugzeugwerken in Biała-Podlaska (Podlaska Wytwórnia Samolotów S. A.) erbaut worden. Die Flugzeuge bieten ausser dem Piloten und einem Mechaniker vier Passagieren Platz: sie sind mit einem Motor von 220 PS versehen. Die Flugzeuge des neuen Typs sollen die von der „Lot“ neben den in Polen gebauten Fokker-Flugzeugen noch immer verwendeten alten deutschen Junkers-Flugzeuge ersetzen. Diese Junkers-Flugzeuge waren mit einem stärkeren Motor (285 bis 330 PS) ausgestattet, doch sollen die neuen Flugzeuge eine grössere Schnelligkeit entwickeln und dabei weniger Treibstoff verbrauchen als sie. Die Motoren für die neuen Flugzeuge bauen die polnischen Skodawerke in Okentie.

Wechsel in der Leitung der Bank von Danzig

Der Präsident der Bank von Danzig, Herr Dr. Konrad Meissner, der die Danziger Währungsbank aufgebaut und 9 Jahre hindurch mit bestem Erfolg geleitet hat, hat einen längeren Krankheitsurlaub angetreten. Mit Rücksicht auf sein hohes Alter und seinen geschwächten Gesundheitszustand wird Herr Dr. Meissner vertragsgemäss aus dem Amte scheiden. Zu seinem Nachfolger ist das ordentliche Vorstandsmitglied Herr Dr. Carl Schaefer bestellt, der bis zum Ablauf der Amtsdauer des Herrn Dr. Meissner die Geschäfte des leitenden Vorstandsmitgliedes vertretungsweise führen wird.

Verhandlungen über das englische Einfuhrverbot russischer Waren

„Daily Mail“ will wissen, dass zwei Vertreter aus Moskau in London eingetroffen seien, um über die Möglichkeit der Aufhebung des gegen russische Waren verhängten Einfuhrverbots zu verhandeln.

Märkte

Getreidepreise im In- und Auslande. Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 1. 5. bis 7. 5., nach Berechnung der Getreide-Warenbörse in Warschau, für 100 kg in Złoty.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	39.50	20.25	16.25	15.19
Danzig	37.84	18.92	17.04	14.17
Posen	36.20	17.92	—	11.50
Lublin	33.60	17.19	—	12.19
Równo	32.25	16.34	15.75	11.87½
Wilna	32.33	19.82	—	14.75
Kattowitz	36.67	19.75	21.50	15.04
Krakau	35.17	19.22	—	13.69
Lemberg	34.06	17.79	19.25	11.83
Auslandsmärkte:				
Berlin	41.14	32.24	36.77	25.93
Hamburg	19.33	12.85	—	12.49
Prag	42.71	22.31	23.53	19.86
Brünn	43.03	20.72	—	18.22
Wien	36.82	25.92	24.72	19.83
Liverpool	17.00	—	—	18.34
Chicago	20.62	15.37	16.95	13.95
Buenos Aires	19.70	—	—	15.42

Getreide. Posen, 11. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 690 to	18.00

Richtpreise:

Weizen	35.00—36.00
Roggen	17.75—18.00
Mahlgerste, 681—691 g/l	14.25—15.00
Mahlgerste, 648—662 g/l	13.75—14.25
Hafer	11.25—11.75
Roggenmehl (65%)	27.00—28.00
Weizenmehl (65%)	54.25—56.25
Weizenkleie	9.00—10.00
Weizenkleie (grob)	10.25—11.25
Roggenkleie	9.75—10.50
Sommerwicke	11.50—12.50
Peluschken	11.00—12.00
Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Speisekartoffeln	1.70—1.90
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	11.00
Seradella	10.00—11.00
Blaulupinen	6.00—7.00
Gelblupinen	8.00—9.00
Senf	46.00—52.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Mahlgerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 380 t, Weizen 105 t, Gerste 125 t, Hafer 45 t.

Getreide. Warschau, 10. Mai. Amtlicher Bericht der Getreide-Warenbörse für 100 kg im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Weizen rot 39—40, Einheitsweizen 38—39, Sammelweizen 37.50 bis 38. Transaktionen 3074 t, darunter 2240 t Roggen. Marktverlauf: ruhig. Die übrigen Notierungen sind unverändert.

Danzig, 10. Mai. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. 22.00, Weizen 125 Pfd. 21.25—21.35, Roggen 120 Pfd. zum Export 10.75, Roggen neuer zum Konsum 10.95, Gerste feine 9.80 bis 10.10, Gerste mittel 9.25—9.60, Gerste geringe 8.95, Hafer zum Export 8.25—8.35, Viktoriaerbsen 14—16.75, Roggenkleie 6.30, Weizenkleie 6.45, Schale 6.55. — Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 64, Gerste 13, Hülsenfrüchte 2, Saaten 1.

Produktenbericht. Berlin, 10. Mai. Die Preisgestaltung am Produktenmarkt war heute nicht ganz einheitlich, das Geschäft hat kaum eine Belebung erfahren. Am Weizenmarkt ist eine merkliche Beruhigung eingetreten, und das Inlandsangebot war zumeist etwas reichlicher, so dass die gestrigen Preise kaum zu erzielen waren; am Lieferungsmarkte war die Juli-Sicht anscheinend infolge des günstigeren Wetters und auf Grund von Reportgeschäften um 1¼ Mark gedrückt. Roggen lag dagegen ziemlich stetig, die Kauflust der Mühlen bleibt auch vorsichtig, jedoch ist hier das Offertenmaterial kaum stärker. Weizen- und Roggenmehle liegen bei unveränderten Forderungen ruhig. Das Haferangebot bleibt mässig, jedoch sind die Käufer auf dem inzwischen erreichten Preisniveau zumeist etwas vorsichtiger. Gerste still.

Getreide. Berlin, 10. Mai. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 197—199, Roggen, märk. 154—156, Braugerste 175—183, Futtergerste 168—176, Hafer, märk. 132—135, Weizenmehl 23.25—27.50, Roggenmehl 20.75—22.75, Weizenkleie 8.60—9, Roggenkleie 8.80—9, Viktoriaerbsen 20.50 bis 25, kleine Speiseerbsen 19—21, Peluschken 12.25 bis 14, Ackerbohnen 12—14, Wicken 12—14, blaue Lupinen 9.20—10.10, gelbe 11.90—12.50, neue Seradella 16—18, Leinkuchen 10.90, Erdnusskuchen 10.90, Erdnusskuchenmehl 11.50, Trockenschnitzel 8.60, Sojabohnenschrot, ab Hamburg 9.30, ab Stettin 10.15, Kartoffelflocken 13.10—13.30.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 10. Mai. Weizen: Mai 211.25—210.50, Juli 213.75 bis 213.25; Roggen: Mai 167.50—167.25, Juli 168.75; Hafer: Mai 138, Juli 144.

Zucker. Magdeburg, 10. Mai. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung 32, do. Mai 32.20 bis 32.22½—32.25 RM je 50 kg. Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 11. Mai. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 43.50 G, 8proz. Obligationen der Stadt Posen 1926 92 +, 4½proz. Dollarbriefe d. Pos. Landschaft 30 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (S. III) 48.50 G, 4½proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 5.00 +, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 100 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 38.50 +. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 10. Mai. Scheck London 17.28, Dollarnoten 4.34, Reichsmarknoten 119.75, Złotynoten 57,30.

Am Devisenmarkt hörte man heute Scheck London bei 17.25—30, Dollarnoten bei 4.30—38, Kabel New York bei 4.32—40, Reichsmarknoten bei 119¼—120¼, Złotynoten wurden mit 57.24—35 notiert.

6proz. (bish. 8proz.) Danziger Hypothekenbank-Pfandbriefe (S. 1—9) 61.50 G (61.25 bz).

Warschauer Börse

Warschau, 10. Mai. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 7.50—7.52—7.49, Goldrubel 496.00, Tscherwonez 1.05—1,10.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York 7.58, Berlin 209.50, Danzig 174.35, Kopenhagen 134.15, Oslo 154.00, Stockholm 156.20, Montreal 6,60.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie III) 48.25—48, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 100.50 bis 100, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 44—44.50, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe (1926) 37.25, 6proz. Prämien-Dollar-Anleihe (1919—1920) 49.25 bis 49—49.75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 49.25 bis 49.50—48.75, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 101.50.

Bank Polski 71.50 (72), W. T. F. Cukru 16 (17), Lilpop 10 (10). Tendenz: etwas schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	10. 5. Geld	10. 5. Brief	9. 5. Geld	9. 5. Brief
Amsterdam	3581.0	359.90	358.60	360.40
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	124.04	124.66	—	—
London	30.00	30.30	30.16	30.46
New York (Scheck)	—	—	7.66	7.74
Paris	35.02	35.20	35.01	35.19
Prag	26.46	26.58	—	—
Italien	46.87	47.33	46.87	47.39
Stockholm	—	—	—	155.75
Danzig	—	—	173.72	174.58
Zürich	171.82	172.68	171.80	172.66

Tendenz: schwächer.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 11. Mai. Das Fehlen nennenswerter neuer Aufträge liess zu Beginn der heutigen Börse an den Aktienmärkten eine gewisse Enttäuschung aufkommen. Nach der freundlichen Grundstimmung von heute vormittag war zwar eine innere Widerstandsfähigkeit unverkennbar, die Spekulation, die von gestern Ware übrig hatte, schritt aber doch auf verschiedenen Marktgebieten zu Glattstellungen. Dadurch wurde die Kursgestaltung recht uneinheitlich. Während einerseits Papiere wie Farben, Bemberg und die Kalinebenwerte 1½—2 Prozent gewinnen konnten, lagen Montanpapiere, unter Bevorzugung von Gelsenkirchen, stärker angeboten. Der A. E. G.-Abschluss schien ausserdem besonders am Elektromarkt zu verstimmen, an dem A.E.G. selbst 1 Prozent, Siemens 1¾ Prozent und die übrigen Elektropapiere bis zu 1¼ Prozent einbüssten. Im Gegensatz hierzu wurden festverzinsliche Werte eher freundlicher taxiert, das Geschäft war aber auch hier sehr klein. Reichsschuldbuchforderungen lagen gegen gestern ca. ¼ Prozent gebessert. Industrieobligationen notierten bis zu einem Prozent höher, von den deutschen Anleihen eröffneten die Altbesitzanleihe und die Schutzgebietsanleihe je 30 Pfennig höher, die Neubesitzanleihe 10 Pfennig niedriger. Die Situation am Geldmarkt scheint unverändert zu sein, Sätze waren aber noch nicht zu erfahren. Im Verlaufe bröckelten die Kurse bei kleinen Umsätzen auf den Aktienmärkten weiter leicht ab.

Effektenkurse.

	11. 5.	10. 5.		11. 5.	10. 5.
Fr. Krupp	84.50	83.00	Ilse Gen.	121.00	119.00
Mitteldt. Stahl	78.75	77.25	Gebr. Jungh.	30.00	28.50
V.Stahlw.d.Anl	68.37	67.00	Kali Chemie		—
Accumulator	204.75	198.75	Kali Asch.	143.50	141.50
Allg. Kunstz.	35.50	35.50	Leopold Grube	48.87	47.50
Allg.Elekt.-Ge.	26.75	28.62	Klöckner-W.	66.50	65.25
Aschaffb. Zst.	27.50	27.00	Kokswerke	90.00	90.00
Bayer. Motor.	128.75	125.75	Lahmeyer	130.75	—
Bemberg	49.00	47.00	Laurahütte	22.87	22.87
Berger	171.12	169.00	Mannesmann	77.50	78.00
Bl. Karlsr. Ind.	86.00	84.87	Mansf. Bergb.	32.25	30.75
Braunk. u. Brk.	176.00	176.50	Masch.-Untn.	55.75	55.50
Bekula	112.50	110.25	Maximiliansh.		—
Bl. Masch.-Bau	44.87	43.62	Metallges.	38.50	—
Buderus Eisen	79.00	78.00	Niederls.Kohl.	—	157.00
Charl. Wasser	79.50	79.75	Orenst. u. Kop.	51.50	51.75
Chem. Heyden	72.00	71.00	Phönix Bgbau	44.12	43.62
Contin. Gummi	158.50	156.25	Polyphon	37.87	—
Contin. Linol.	43.50	41.87	Rh. Braunkohl.	—	207.25
Daimler-Benz	33.00	32.00	Rh. Elktr.-W.	99.00	98.25
Dtsch.-Atlant.	130.00	127.00	Rh. Stahlw.	93.75	93.75
Dt.Con.-Gs.-D.	115.50	115.75	Rh. Wstf. Elek.	91.50	90.00
Dt. Erdöl-Ges.	119.87	118.50	Rütgerswerke	59.75	58.50
Dt. Kabelw.	—	71.00	Salzdetfurth	208.50	207.50
Dt. Linol.-Wk.	51.00	50.00	Schl.Bbg.u.Zk.		—
Dt. Tel. u. Kab.	—	60.50	Schl.El. u. G.B.	111.75	110.75
Dt.Eisenh.u.A.	56.00	56.00	Schub. u. Salz.	174.50	—
Dortm. Union	208.50	—	Schuck. u. Co.	114.50	114.06
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	129.00	129.00
Eisenb. Verk.	96.00	89.00	Siem. u. Halske	160.25	161.00
El. Lief.-Ges.	101.75	100.50	Svenska	—	—
El. W. Schles.		—	Thüring. Gas	110.50	—
El. Licht u. Kr.	89.87	88.62	Tietz, Leonh.	24.12	24.37
I. G. Farben	135.25	131.50	Ver. Stahlw.	43.50	43.50
Feldmühle	75.00	72.25	Vogel Draht	70.00	—
Felten u. Guill.	71.50	70.00	Zellst. Verein	3.37	—
Gelsenk. Bgw.	65.50	67.83	do. Waldhof	56.75	56.00
Gesfürel	101.12	100.50	Bk. el. Werke	72.00	70.00
Goldschmidt	54.00	52.87	Bk. f. Brauind.	96.75	96.00
Hbg. Elkt.-W.	104.62	103.75	Reichsbank	134.00	129.50
Harbg. Gummi	32.75		Allg. L. u. Kr.	87.50	87.00
Harpen Bgw.	103.12	103.75	Dt. Reichs.-V.	98.25	97.87
Hoesch	79.75	78.75	Hamb.-Am.-P.	19.37	18.50
Hol[illegible]ann	60.00	61.00	Hansa	31.25	—
Hotelbetr.-Ges	—	—	Otavi	—	19.00
Ilse Bergbau	169.00	—	Nordd. Lloyd	20.62	19.50

	11. 5.	10. 5.
Ablös.-Schuld	77.50	75.50
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	13.20	12.90

Tendenz: befestigt.

Amtliche Devisenkurse

	10. 5. Geld	10. 5. Brief	9. 5. Geld	9. 5. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	14.195	14.235	14.195	14.235
New York	3.596	3.604	3.636	3.644
Amsterdam	169.23	169.57	168.78	169.12
Brüssel	58.54	58.66	58.39	58.51
Budapest	—	—	—	—
Danzig	82.17	82.33	82.12	82.28
Helsingfors	6.264	6.276	6.264	6.276
Rom	22.15	22.19	22.07	22.11
Jugoslawien	5.195	5.205	5.195	5.205
Kaunas (Kowno)	42.26	42.34	42.26	42.34
Kopenhagen	63.29	63.41	63.29	62.41
Lissabon	12.89	12.91	12.94	12.96
Oslo	72.33	72.47	72.33	72.47
Paris	16.56	16.60	16.48	16.52
Prag	12.64	12.66	12.64	12.66
Schweiz	81.17	81.33	80.87	81.03
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	35.96	36.04	35.96	36.04
Stockholm	73.43	73.57	73.53	73.67
Wien	45.45	45.55	45.45	45.55
Talinn	110.39	110.61	110.39	110.61
Riga	73.18	73.32	73.18	73.32

Ostdevisen. Berlin, 10. Mai. Auszahlung Posen 47.25—47.45, Auszahlung Warschau 47.25 bis 47.45, Auszahlung Kattowitz 47.25—47.45; grosse polnische Noten 47.05—47,45.

Ein Gramm Feingold = 5,9244 zł.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Ewald Sadowski. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Kaufmann
Herbert Hoffmann
und Frau Käte geb. Freier
Vermählte

Kiszkowo, im Mai 1933.

Einige Schafböcke
aus unserer Herde (Merino-Fleischschaf) sind noch in sehr guter Beschaffenheit bei niedrigsten Preisen abzugeben.
von Lehmann Nitsche
Iłowiec, pow. Śrem.

Grabdenkmäler
in allen Steinarten empfiehlt billigst
Joh. Quedenfeld
Inh.: A. Quedenfeld
Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21
Werkplatz; ulica Krzyżowa 17
Straßenbahnlinie 4 und 8.
Große Auswahl in fertigen Denkmälern

Für die Dame und den Herrn
Hüte in neuesten Modellen
Wäsche — Trikotagen
Strümpfe, — Socken, — Handschuhe, — Schals, — Krawatten, Stöcke, — Schirme
sowie viele andere schöne Sachen empfiehlt billig
Švenda i Drnek nast.
Poznań, St. Rynek 65 (unter der Uhr)



Die Motten kommen
nicht in Ihre Sachen wenn Sie die
Gegenmittel kaufen
in der
Drogerja Warszawska
Poznań
ul. 27 Grudnia 11

Sommersprossen,



Sonnenbrand, gelbe Flecke usw. beseitigt unter Garantie Apotheker
J. v. Gadebusch's
„Axela-Crème"
Die Preise jetzt billiger und zwar:
1/1 Dose 1.— zł
1/2 „ 2.— „
1/1 „ 3.50 „
dazu „Axela"-Seife
1 Stück 1.— zł
3 „ 2.75 „
J. Gadebusch,
Poznań, ul. Nowa 7
Fernsprecher 16-38.
Gegr. 1869.

Farben
Lacke — Pinsel
Parkettbürsten
Mopp-Apparate
Mopp-Politur
Bohnermasse
billigst in der
Drogerja Warszawska
Poznań
ul. 27 Grudnia 11.

Eigene Seilerei **R. MEHL** Poznań św. Marcin 52/53
empfiehlt billigst
Hängematten
Gegr. 1907
Tel. 52-31
Reusen
Angel- und Turngeräte
Pinsel
Bürsten
Liegestühle

Sonder-Angebot!





19,— zł Bettgarnitur (zwei Oberbetten, zwei glatte und zwei reich gestickte Kopfkissen), Kopfkissenbezug von zł 1,70, mit Hohlnaht v. zł 2,50, mit Klöppelspitzenverzierung von zł 2,90, m. Hohlnahtfalbeln von zł 3,50, Überschlaglaken v. zł 6,90 mit Hohlnaht von zł 7,90, mit Klöppelspitzen von zł 9,90, Bettlaken von zł 2,75, Handtücher von zł 0,25, Damasthandtücher von zł 0,85, Damastbettbezüge, farbige, garantierte Betteinschüttungen, Inletstoffe, bewährte federdichte Köpergewebe garantiert daunen- und federdicht, farbecht, fertig u. vom Meter empfiehlt zu fabelhaften Preisen
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
vorm Weber
ul Wrocławska 3.
Spezialität: Aussteuern fertig, auf Bestellung und vom Meter

Möbel
in solider Ausführung zu zeitentsprechenden Preisen.
Waldemar Günther
Swarzędz
ul. Wrzesińska 1.

Klempnerarbeiten
für alle Zwecke
Neuanfertigungen u. Reparaturen
Beste Ausführung. — Solide Preise.
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen

Vom 13. bis 20. Mai
Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7½ Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt (Armen-Sammlung; 3 Uhr: Vesper, hl. Segen und Andacht des leb. Rosenkranzes; 4½ Uhr: Marienverein. Montag, 5 Uhr: Unterstützungsverein; 7 Uhr: Gesellenverein. Dienstag, 7 Uhr: Jünglingsverein. — Montag, Mittwoch und Freitag, 6 Uhr: Predigt und Maiandacht.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen

Synagoge A (Wolnica). Freitag, abends 7¾ Uhr. Sonnabend, morgens 7½, vorm. 9½, nachm. 5 Uhr mit Schrifterklärung. Sabbath-Ausgang 8.27 Uhr. Werktäglich morgens 7 Uhr mit anschl. Lehrvortrag, abends 7¾ Uhr.
Synagoge B (Dominikańska). Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Jugendandacht.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Sonder-Angebot!
2,90 zł



Fleischer- und Konditorjacken, weiße Kleiderschürze mit Ärmeln von zł 3,50, Damenmantelschürze von zł 3,90, weiße Berufskittel für Herren von zł 5,50, schwarze Satinkittel für Damen ins Büro von zł 5,90, Haus-, Wirtschafts- und Berufskittel in moderner Wickelform mit und ohne Ärmel für alle Berufe für Herren und Damen, wie Ärzte, Drogisten, Kolonialwarenhändler, Fleischer, Bäcker u. Schlosser, sowie Servierhaubenund Schürzen in großer Auswahl und allen Größen ständig auf Lager empfiehlt zu fabelhaften Preisen
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
vorm. Weber
ul. Wrocławska 3.

Paddelboot
fast neu, Eiche, billig abzugeben. Off. u. 5276 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Verkaufe billig
Rohrplattenkoffer
91×49×30 und 76×43×24 cm, fast neu.
Mickiewicza 20, W. 3 (von 10—5 Uhr).

Offenes
Personenauto
Sechssitzer, als Gelegenheitskauf gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote u. 5279 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Zu kaufen ges. gebr. evtl. auch neue 3
Fenster-Jalousien
2×1 m groß.
Ruby, Kórnik.

Neubau
Einstöckiges Wohnhaus, 14 Räume, verkaufe sofort. Off. u. 5272 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Damen-Mäntel
Riesenauswahl jetzt spottbillig.
Herrenstoffe für Anzüge, Paletots und Hosen in großer Auswahl.
Damenstoffe für Kleider, Kostüme und Mäntel in Wolle, Halbwolle u. Seide.
Weißwaren
Bett- und Tischwäsche, Inletts, Gardinen usw.
Spezialität: Brautausstattungen.
Grosse Auswahl! Billige Preise
J. Rosenkranz,
Poznań
Stary Rynek 62.
Auswärtigen aus der Provinz Posen vergütigen wir bei Einkauf von 100 zl die Rückreise 3. Klasse.

Gelegenheitskauf.
Elegante handgestickte einbettige Überbettdecken, Fenstervorhänge mit Wolkenstores. Besichtigung: Handarbeitsgeschäft J. Raczkiewicz, Pocztowa 29.

Federrollwagen
(neu) für Gärtnerei, Landwirtschaft, Molkerei.
1 Häckselmaschine (Trom. 2 Messer),
Arbeits- und Rollwagen 2 und 4",
4 Arbeitsgeschirre,
4" Wagenräder zu verkaufen. M. Kiß, Poznań, ul. Przemysłowa 27.

Smoking
zu verkaufen, 80 zł, für schlanke Person, neu, sehr guter Stoff, gut gearbeitet. Offerten unter 5254 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Verschiedenes

Bürsten
Pinselfabrik, Seilerei
Pertek
Detailgeschäft, Pocztowa 16.

Ballon-Fahrrad





elastisch und bequem, leicht und angenehm liefert jede bessere Fahrradhandlung.

Sonder-Angebot!
0,85 zł.
Seidenstrümpfe, prima Waschseide v. 1,95, Bemberg Gold v. 2,50, Dauerseide 3,50, Makkostrümpfe v. 0,90, Fil d'ecosse von 1,75, Kinderstrümpfe von 0,40, Herrensocken von 0,35, in modernen Dessins v. 0,95 empfiehlt in allen Größen und Farben zu fabelhaften Preisen
J. Schubert,
vorm. Weber,
Leinenhaus u. Wäschefabrik
ulica Wrocławska 3.

Tiermarkt

Junge Pointer,
3 Monate alt, 50 zł pro Stück, gibt ab
von Lehmann-Nitsche,
Iłowiec.

Rassereiner Dackel,
schwarz-braun gebrannt, ganz junger Hund, zu kaufen gesucht.
Richard Buchwald,
Nowy Tomyśl.

Junge
Stichelhaar-Jagdhunde
(Rüden) gibt ab
Forstverwaltung Parzęczew,
p. Góra, pow. Jarocin

Im Kiefernhochwald und am Wasser gelegenes Forsthaus sucht ab sofort o. später **Sommergäste**. Preis pro Tag bei guter Verpflegung 4,50 zł. Gefl. Off. u. 5264 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kolonialwaren-Geschäft
zu kaufen oder pachten gesucht. Off. u. 5258 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Zu kaufen gesucht
ca. 40 Stück hochtragende schwarz-bunte Färsen od. jüngere Kühe, möglichst große Posten aus einem Stall. Offerten unter 5257 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Suche jungen
Schäferhund
oder Dobbermann in gute Hände Angebote unter 5240 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Sommerfrische

Feriengäste
finden freundliche Aufnahme auf dem Lande. Schöne Naturgegend, Laubwald, See. Tagespreis 3½ zł
Frau Weidemann,
Miecierzyn,
p. Gościeszyn, pow. Żnin

Frühling in den Beskiden
Die schönste Zeit für Wanderungen.
Villa „Halka", Szczyrk bei Bielsko
empfiehlt sonnige Zimmer zu ermäßigten Vorsaisonpreisen. Pauschalaufenthalt, eine Woche 40 zł, zwei Wochen 75 zł
Deutsche Leitung.

Pensionen

Schüler
des Deutschen Gymnasiums finden gute und billige Pension. Gefl. Angebote unter 5278 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Pension
für 10jähr. Schülerin zum Sept. gesucht. Angebote unter 5266 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Vermietungen

4-Zimmerwohnung
mit Zubehör, sonnig, Villa Sołacz, I. Stock, ab 1. Juli frei.
Mazowiecka 62.

Mietsgesuche

3-Zimmerwohnung
von sofort gesucht. Angebote mit Preis an Labor, Poznań, Zwierzyniecka 13.

Pachtungen

Obstallee oder Obstgarten
zu pachten gesucht. Preisangebote an **P. Ratajczak**
Poznań-Wilda, Czajcza 12

Geldmarkt

Seit Jahrzehnten bestehende, gut eingeführte Firma, die hauptsächlich sehr gefragte gebrauchte Gegenstände für **Landwirtschaft**, Industrie u. Gewerbe unter Eigentumsvorbehalt liefert, sucht
Geldmann oder tätigen Teilhaber,
der von Fall zu Fall vorkommende Objekte mit Eigentumsübertragung u. Zedierung der Außenstände gegen gute Gewinnbeteiligung
finanziert
Kurzfristige Geschäfte ohne jedes Risiko, mit großen Gewinnchancen.
Für tatkräftige **Landwirtssöhne oder Landwirtschaftsbeamte** mit Kapital bietet sich Gelegenheit zu einer guten Dauerexistenz mit glänzenden Zukunftsaussichten. Zuschriften von kapitalkräftigen Interessenten, die streng vertraulich behandelt werden, unter 5270 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für **Eis-Salon** (Wiener Art) wird Teilhaber mit 1000—1500 zł gesucht. Off. u. 5274 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellengesuche

Amme
sucht Stellung. Anfr. an Evgl. Erziehungsverein, Poznań, Stef. Czarnieckiego 5.

Suche Stellung als
1. Beamter.
Lückenlose Zeugn. bester Betriebe vorhand. Jetzt 3 Jahre ungekündigt in Nitsche, Oberleitg. Herr Adm. Eimter Baumer, tätig
W. Kottke, Iłowiec, Śrem.

Suche vom 15. Mai od. später Stellung als herrschaftlicher
Diener u. Chauffeur.
25 Jahre alt, militärfrei. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen.
Jan Krajecki,
Lubcza, p. Sypniewo,
pow. Sępolno (Pom.).

Suche Administration
resp. I. Beamtenstelle, (ledig), 25 Jahre Berufsbeamter, vielseitige Erfahrung, deutsch-polnischer Schriftsprache mächtig. Kautionsfähig. Angebote unter 5277 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum 1. Juli od. später Stellung als
Brennereiverwalter.
Nebenbeschäftigung wird übernommen.
Henke, Zakrzew,
Post Witaszyce.

Inspektor
35 Jahre alt, evgl., langjährige Praxis, gestützt auf prima Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht ab 1. Juli 1933 selbständige Stellung. Offerten unt. 5228 an die Geschäftsstelle d. Ztg

Suche Stellung
als Buchhalter, Stenotypist oder Rechnungsführer von sofort, evtl. später, beherrsche Deutsch und Polnisch.
H. Lemke, Łukowo,
p. Oborniki.

Diener-Chauffeur,
erfahren in Gärtnerei, evgl., unverheiratet, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung. Off. bitte u. 5262 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Offene Stellen

Fleißiges sauberes
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen sofort gesucht. Off. unter 5275 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Suche ein zuverlässiges, ehrliches, deutsches
Mädchen
für alles, möglichst Waise oder Witwe ohne Anhang vom Lande, die auch kochen kann, für kleineren Provinzhaushalt für einen einzelnen Herrn. Off. unter 5265 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Bedienungsfrau
sofort gesucht. Wielkie Garbary 28, W. 9.

Heirat

Junge Dame
mos., dunkelbld., schlank, geb., häuslich, geschäftsgewandt, wünscht Herrn kennenzulernen, eventl. spätere Heirat. Offerten mit Bild unter 5269 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Diplomlandwirt
Reichsdeutscher, 31 Jahre alt, ev., groß, blond, mit größerem Verm., der die Absicht hat, sich in Deutschland anzukaufen, wünscht passende Dame aus gutem Hause, mit sonnigen Wesens, Liebe für Landwirtschaft und entsprechendem Vermögen zwecks Heirat kennenzulernen. Gefällige Zuschriften, wenn möglich mit Bild, das zurückgeschickt wird, erbeten unter 5260 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Diskretion Ehrensache, anonym zwecklos, gewerbsmäßige Vermittlung verbeten.